Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an **Sonn- und Festtagen**, je **2—4** Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämmtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 26. Jahrgang.

№ 145. Bromberg, Dienstag, den 24. Juni. 1902.

Anläßlich des Vierteljahrswechsels richten wir an unsere Leser das Ersuchen, die Bestellung auf die „Ostdeutsche Presse" rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Die **„Ostdeutsche Presse"**, das größte und angesehenste nationalliberale Organ der Provinz Posen, kostet in der Stadt Bromberg frei ins Haus 2 Mark, abgeholt 1,75 Mark, durch die Post bezogen 2 Mark vierteljährlich.

Die „Ostdeutsche Presse" legt vor allem Werth darauf, ihre Leser über alle wichtigen und interessanten Vorgänge auf dem Welttheater, und zwar unter ausgiebigster Benutzung des Telegraphen und des Telephons, rasch und zuverlässig zu unterrichten.

Die „Ostdeutsche Presse" giebt ferner täglich eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirthschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgsam geschriebenen Leitartikeln einer sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Außerdem gelangen neben einer reichhaltigen „Bunten Chronik" Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons ꝛc. ꝛc. zum Abdruck.

Dieser reiche Lesestoff, den die „Ostdeutsche Presse" täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

drei Gratisbeilagen,

die allwöchentlich erscheinen und eine Fülle Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind dies

1. das „Illustrirte Sonntagsblatt",
2. das „Unterhaltungsblatt" und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung".

In anbetracht der Fülle des Lesestoffs ist die „Ostdeutsche Presse" zweifellos mit die

billigste Zeitung

des deutschen Ostens.

Im Anzeigentheil unserer Zeitung befinden sich täglich zahlreiche Bekanntmachungen von Behörden über Submissionen, Verkäufe ꝛc., ferner eine Fülle von Anzeigen über Stellenangebote und -Gesuche und über Geschäftsverkehr aller Art.

Die ständig wachsende Leserzahl unserer Zeitung und die Thatsache, daß die „Ostdeutsche Presse" in den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen wird, macht sie zu dem geeignetsten und wirksamsten Insertionsorgan besonders für Geschäftsinteressenten aller Art.

Probenummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.

Staatssozialismus bei unseren Antipoden.

Die wichtigsten praktischen Forderungen der Arbeitnehmer bei uns und anderwärts, der achtstündige Arbeitstag und die Zusicherung eines Mindestlohnes, diese Anliegen nebst den weiteren Bürgschaften gegen die sogenannte „Ausbeutung" der Arbeitskräfte sind in Neuseeland und Australien seit einigen Jahren verwirklicht. Diese Gebiete dürfen als die eigentlichen Versuchsstätten des praktischen Sozialismus gelten, um nicht zusagen des Staatssozialismus oder auch des Nationalsozialismus, wie ihn die deutsche Gruppe der Anhänger Naumanns versteht. Wäre Australien räumlich nicht so unendlich entfernt von uns gelegen, so würde die Rückwirkung der dortigen Gesetzgebung auf die europäischen Zustände vielleicht stärker sein; mindestens würde eine bestimmtere Anschauung von jenen Verhältnissen bei uns häufiger sein können. Man weiß wohl im Allgemeinen, daß in Australien und Neuseeland eine Arbeiterschutzgesetzgebung durchgeführt ist, die beinahe alle in Europa noch strittigen Fragen höchst radikal zu lösen unternimmt, aber um die Einzelheiten kümmert man sich nicht viel. Auch wenn uns mitgetheilt wird, daß dort ein fester Minimallohn gesetzlich garantirt ist, daß die Einigungsämter für gewerbliche Streitigkeiten obligatorisch sind, daß die Heimarbeit vollständig gleichwerthig mit der Fabrikarbeit organisirt ist, so fehlt uns doch immer noch eine klare Anschauung davon, wie solche Umwälzungen auf dem friedlichen Wege der Verständigung zwischen Regierung und Volksvertretung möglich waren, da sich doch gewiß sehr starke materielle Interessen der Arbeitgeber den Eingriffen der Staatsgewalt widersetzt haben müssen.

In Neuseeland fällt jeder Raum, in dem nur zwei Personen arbeiten, unter die Fabrikgesetzgebung und genießt ihren Schutz. Als Heimarbeiter bleiben demnach nur Personen ungeschützt, die ganz isolirt arbeiten; die von ihnen hergestellten Waaren müssen mit einem Etikett versehen werden, das außer Namen und Adresse des Arbeiters den Vermerk „Heimarbeit" trägt. Diese Bestimmung hatte ein sofortige Einschränkung dieser Form der Hausindustrie zur Folge, denn die Geschäftsleute konnten keine Waaren führen oder verkaufen, die dem Publikum als aus ungesunden Verhältnissen kommend deutlich gekennzeichnet waren. Dagegen sind die häuslichen Betriebe, in denen etwa zwei — also vielleicht Mutter und Tochter — arbeiten, dadurch nicht verdrängt worden; sie erfreuen sich nur der für Fabriken vorgeschriebenen kurzen, geregelten Arbeitszeit und anderer schützenden Bestimmungen. Ferner ist durch die staatlichen Einigungsämter eine Möglichkeit geschaffen, alle Meinungsverschiedenheiten zwischen Arbeitern und Unternehmern ohne Streiks und Aussperrungen aus der Welt zu schaffen; denn keine Klasse von Arbeitern ist so schwach und unterdrückt, daß sich nicht sieben Personen zur Konstituirung eines Vereines zusammenfinden und ihre Forderungen in bezug auf Arbeitszeit und Arbeitslohn geltend machen können. Von dem Einigungsamt kann auf Ersuchen einer Organisation auch ein Minimallohn für das ganze Gewerbe festgesetzt werden, und so bietet das Gesetz den Arbeitern die Hand zu einer Form der Selbsthülfe, die nicht mit unendlichen Opfern an Geld aufgewogen, deren Erfolg nicht durch die Macht des Stärkeren, sondern durch einsichtsvolle Gerechtigkeit bestimmt wird. Unzählige kleine Frauenorganisationen haben von dem Gesetz Gebrauch gemacht und die Einigungsämter angerufen. Namentlich die Arbeiterinnen des Bekleidungsgewerbes haben in der ganzen Kolonie ihre Arbeitsverhältnisse verbessert und sich bestimmte erhöhte Lohnsätze gesichert.

Vernimmt man von diesen und anderen durchgreifenden Reformen, so sollte man meinen, daß in jenem Winkel der Welt der tiefste soziale Friede herrschen müßte. Aber es ist doch nicht so. Die Regierung von Viktoria hat gerade jetzt gegen die vielfach erhobene Forderung Front zu machen, daß größere Nothstandsarbeiten eingeleitet werden sollen. Die Regierung betont, daß die Finanzlage solche Ausgaben nicht gestatte. Woher aber der Nothstand? Sodann hat der Unternehmerverband in Viktoria vor kurzem einen Aufruf erlassen, der alle Arbeitgeber zu energischem Widerstand gegen die „experimentelle sozialistische Gesetzgebung", die ihnen aufgedrängt werde, auffordert. Der Verband sei wohl vollkommen mit Arbeiterschutzgesetzen einverstanden, die Leben und Gesundheit der Arbeiter schützen, er sei aber ein entschiedener Gegner der staatlichen Einmengung in der Frage von Lohn und Arbeitszeit. Auch die Tendenz des obligatorischen Einigungs- und Schiedsgerichtsverfahrens, wie es in Neuseeland und Neusüdwales bestehe und nunmehr in Viktoria eingeführt werden solle, sei eher geeignet, Unfrieden als Frieden zu stiften. Die Arbeitgeber sollten daher gemeinsam der staatlichen Intervention in solchen Fragen entgegentreten.

Das klingt denn freilich nicht nach einer Erfüllung der Erwartungen, die an die stürmisch unternommene Sozialreform in diesen Kolonieen geknüpft worden sind. Als „sozialen Imperialismus" bezeichnet ein deutscher Sozialdemokrat, der diese Verhältnisse in der „Neuen Zeit" zu schildern unternimmt, das, was namentlich in Neuseeland neuerdings geschieht. Das Wort scheint die Sache gut zu treffen. Auf alle Fälle aber ist aus diesen Verhältnissen viel zu lernen, und man möchte wünschen, daß unsere Regierung, die in sozialpolitischen Enqueten nicht saumselig ist, die soziale Gesetzgebung in Australien und Neuseeland einmal an Ort und Stelle auf ihre Wirkung hin prüfen ließe und die Ergebnisse dem Reichstage vorlegte. Von jedem Parteistandpunkte aus darf solcher Wunsch als berechtigt und seine Erfüllung als ersprießlich gelten.

Zum Thronwechsel in Sachsen.

Dresden, 21. Juni. Heute wurde folgender Königlicher Erlaß veröffentlicht:

Wir Georg, von Gottes Gnaden König von Sachsen ꝛc. thun hiermit kund und zu wissen: Nachdem durch Gottes unerforschlichen Rathschluß des Allerdurchlauchtigsten Königs und Herrn Alberts, Königs von Sachsen, Unsers vielgeliebten Herrn Bruders Königliche Majestät zum größten Schmerze seines Hauses, wie seiner getreuen Unterthanen aus diesem Leben abberufen worden ist, haben Wir die Regierung des Königreiches Sachsen vermöge des nach der verfassungsmäßigen Erbfolge an Uns geschehenen Anfalls der Krone übernommen. Wir versehen Uns daher zu Unsern getreuen Ständen, den Königlichen, sowie den sonstigen in öffentlichen Diensten angestellten geistlichen und weltlichen Beamten und Dienern auch zu allen Unterthanen und Einwohnern Unseres Königreichs, daß sie Uns als rechtmäßigem angestammten Landesherrn schuldige Dienstpflicht treu und gehorsam so willig als pflichtmäßig leisten werden. Dagegen versichern wir sie Unserer auf Handhabung von Recht und Gerechtigkeit und Förderung der Wohlfahrt und des Besten des Landes unausgesetzt gerichteten landesväterlichen Fürsorge. Die Verfassung des Landes in allen ihren Bestimmungen wird Unsere Regierung beobachten, aufrechterhalten und beschützen. Damit der Gang der Staatsgeschäfte nicht unterbrochen werde, ist es Unser Wille, daß sämmtliche Behörden ihre Verrichtung bis auf Unsere weitere Bestimmung pflichtmäßig fortsetzen.

Gegeben zu Sibyllenort am 20. Juni 1902.

Georg.

Carl Georg Levin v. Metzsch.
Carl Paul Edler v. d. Planitz.
Dr. Paul v. Seydewitz.
Dr. Conrad Wilhelm Rüger.
Dr. Victor Alexander Otto.

Der König erließ ferner folgende Proklamation:

An mein Volk!

Tief trauernd stehe Ich, stehen wir alle an der Todtenbahre des edelsten, besten Fürsten, der nicht blos ein Beispiel für uns im Frieden wie im Kriege war, sondern auch ein Landesvater in des Wortes vollster Bedeutung. Zagend ergriff Ich die Zügel der Regierung, — denn eines solchen Fürsten Nachfolger zu sein ist schwer — zagend, aber auch mit festem Vertrauen auf Gottes Beistand und die Liebe Meiner Sachsen. Denn wie Ich gelobe, immer im Sinne und Geiste Meines verewigten Bruders Meines Amtes zu walten, so bin Ich auch der festen Zuversicht, daß Mein Volk, das Mich ja kennt, die Liebe, die es dem theuern Entschlafenen gewidmet hat, auch auf Mich übertragen wird.

Sibyllenort, den 21. Juni 1902.

Georg.

Sibyllenort, 21. Juni. Heute Mittag 12 Uhr fand die feierliche Einsegnung der Leiche des Königs Albert durch Kardinal Kopp statt. Das Sterbezimmer, in welchem die Leiche aufgebahrt war, war in eine Kapelle umgewandelt. Große Kandelaber brannten am Sarge. Dieser war von herrlichen Blattpflanzen und vielen Kränzen umgeben. Um 12 Uhr betraten, geführt vom Chef der königlichen Vermögensverwaltung, Generalleutnant von Minkwitz, die Allerhöchsten Herrschaften das Sterbezimmer, voran König Georg, die Königin-Wittwe führend, dann Prinz Albrecht von Preußen, der Kronprinz von Sachsen, ferner Prinz Johann Georg, die Erbprinzlich Meiningenschen Herrschaften und andere. Es nahmen ferner theil der Oberpräsident von Schlesien, der Regierungspräsident von Breslau, die Geistlichkeit, sämmtliche anwesende höhere Beamte und das gesammte Schloßpersonal. Die Damen knieten am Sarge nieder. Nach Verrichtung der Weihegebete hielt Kardinal Kopp eine längere Gedächtnißrede, in welcher er Leben und Thaten und Charakter des Entschlafenen schilderte und mit einem Gebet für den König Georg und sein Haus schloß. In demselben Zuge, wie die Herrschaften gekommen waren, verließen dieselben das Sterbezimmer. Nur die Königin allein blieb am Sarge in stillem Gebet zurück.

Sibyllenort, 21. Juni. Nachmittags um 2 Uhr 45 Minuten rückten die Truppen, welche zur Trauerparade kommandirt waren und aus zwei Schwadronen der Leibkürassiere und einem Bataillon des 11. Infanterieregiments bestanden, vor das Schloß und nahmen Paradeaufstellung. Während die Truppen präsentirten und die Musik den Choral „Was Gott thut, das ist wohlgethan" spielte, wurde der Sarg von Beamten der Jägerei auf den mit 6 Pferden bespannten Leichenwagen gehoben. Der Sarg war mit einem mit schwarzem Hermelin verbrämten Leichentuch bedeckt. Um 3 Uhr 15 Minuten setzte sich der Leichenzug vom Schloß nach dem Bahnhof in Bewegung, eröffnet durch eine Schwadron Leibkürassiere, welcher die Infanterie folgte. Sodann kam der Leichenwagen und darauf wieder eine Schwadron Leibkürassiere. Es folgten die Allerhöchsten Leidtragenden. Im ersten Wagen saßen König Georg und die Königin-Wittwe, in weiteren Wagen der Kronprinz und die Kronprinzessin von Sachsen, Prinz Johann Georg von Sachsen, die Erbprinzlich-Meiningenschen Herrschaften und das Gefolge. Der ganze Zug wurde zu beiden Seiten begleitet durch ein wandelndes Spalier, welches durch die in Oels garnisonirenden Jäger gestellt war. Am Bahnhofe angekommen, ordnete sich die Truppeneskorte abermals zur Paradeaufstellung, und der Leichenwagen fuhr an den präsentirenden Truppen vorüber zur Bahnhofshalle, welche Trauerschmuck zeigte. Während die Truppen präsentirten und die Musik abermals den Choral „Was Gott thut, das ist wohlgethan" spielte, wurde der Sarg von Beamten der Jägerei in den Trauer-Wagen getragen. Derselbe war außen mit schwarzem Tuch drapirt und zeigte das Sächsische Wappen mit der Königskrone. Die Allerhöchsten Herrschaften bestiegen den Zug und gegen 4 Uhr fuhr derselbe nach Dresden ab.

Dresden, 21. Juni. Die Ueberführung der Leiche des Königs Albert verlief bei heiterem Wetter nach der festgesetzten Ordnung. Schon Stunden vor der Ankunft des Zuges hatte sich der Platz vor dem Hauptbahnhof gefüllt, Truppen und Polizeimannschaften sperrten einen Theil desselben ab. Die Truppen der Garnison bildeten bis zur Hofkirche Spalier. In Loebau hatten das Ministerkollegium, die Kreishauptmannschaft, die städtischen Behörden und die Generalität den Extrazug empfangen. König Georg hatte mit seiner Begleitung den Wagen verlassen, worauf die Behörden Ansprachen an den König richteten.

Dresden, 22. Juni. König Georg und die Königin-Wittwe erschienen heute Vormittag 10 Uhr am Sarge des Königs Albert und verweilten daselbst längere Zeit in stiller Andacht.

Im Thronsaal des Residenzschlosses, vor dem ein Wachtdetachement des Gardereiterregiments aufgestellt war, wurde heute Mittag die Verpflichtung der Staatsminister durch König Georg vollzogen. Hierauf legte der König in Gegenwart des Staatsministeriums und der beiden Präsidenten der Ständekammern das Versprechen ab, die Verfassung des Landes aufrechtzuerhalten und zu befestigen. Im Residenzschloß wurden heute zahlreiche prächtige Kranzspenden, Blumenarrangements usw. von Fürstlichkeiten des In- und Auslandes, Korporationen und Vereinen, sowie einzelnen Personen abgegeben. — Seit heute Mittag 1 Uhr ist die Leiche des Königs Albert in der katholischen Hofkirche ausgestellt. Tausende und aber Tausende zogen bis zum Abend an der Bahre vorüber. Vor 1 Uhr traten die Mitglieder der Ständekammern an den offenen Sarg, der sich in erhöhter Stellung vor dem Hauptaltar befindet, umgeben von brennenden Kerzen in silbernen Kandelabern. Das Antlitz des Königs, der mit der Feldmarschallsuniform mit dem grünen Bande des Hausordens der Rautenkrone bekleidet ist, zeigt friedlichen Ausdruck; die Hände sind gefaltet. Ein großer Kranz der Königin Carola trägt die Inschrift „Meinem einzig geliebten Gatten"; andere herrliche Kranzspenden sind am Sarge niedergelegt. Zu beiden Seiten der Bahre halten Oberhofchargen, Adjutanten, Kammerherren, Obersten, Geistliche usw., sowie zwei Doppelposten die Leichenwacht. Im Raum der Kirche selbst bildet Militär Spalier; schweigend und sichtlich tief ergriffen bewegt sich die Bewohnerschaft Dresdens im endlosen Zuge durch das Gotteshaus.

Wien, 22. Juni. Kaiser Franz Josef ist gestern Abend in Begleitung seines General- und Flügeladjutanten Feldzeugmeisters von Bolfras zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Dresden gereist, ferner haben sich gestern Erzherzog Otto und Erzherzogin Maria Josepha, sowie der sächsische Gesandte in Wien Graf von Rex nach Dresden begeben.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 23. Juni.

Wir lesen in der „Nat.-Lib. Corr.": **Wenn** die Regierung auch an der gesammten **Kanalvorlage** unbedingt festhält, so glaubt man doch in gut unterrichteten Kreisen, annehmen zu müssen, daß dem Landtag in seiner nächsten Tagung erst ein Theil der zu lösenden Aufgabe vorgelegt werden wird; zu diesem Theil dürfte u. a. der Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin gehören.

Deutschland.

Berlin, 21. Juni. Nach einer telegraphischen Meldung des kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Süd-Westafrika ist zugleich mit einer landwirthschaftlichen Ausstellung in Windhoek der Verkehr auf der ganzen Bahnlinie Swakopmund-Windhoek am gestrigen Tage eröffnet worden.

Krefeld, 21. Juni. Der Oberbürgermeister erhielt gestern Abend folgendes Telegramm: Villa Hügel. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs soll Krefeld Garnison erhalten. Ich bitte, baldige Vorschläge über Unterbringung eines Husarenregiments in der Stadt und Schaffung eines Exerzierplatzes in der Umgegend anzugeben.

v. Bissing.

Hamburg, 21. Juni. Der Stapellauf des neuen Kreuzers „Ersatz König Wilhelm" fand heute Nachmittag auf der Werft von Blohm u. Voß statt. Prinz Friedrich Leopold war von Borkum, die Frau Prinzessin von Kiel zu dem Taufakte eingetroffen, an dem auch u. a. Staatssekretär v. Tirpitz, Bürgermeister Moenckeberg und der kommandirende General des 9. Armeekorps v. Massow theilnahmen. Die Ehrenkompagnie mit Musik war von dem 27. Infanterieregiment gestellt. Prinz Friedrich Leopold hielt eine kurze Taufrede, die mit einem dreifachen Hurrah auf den Kaiser schloß, wo-

rauf die Frau Prinzessin, indem sie eine Flasche Schaumwein am Bug zerschellte, das Schiff „Prinz Friedrich Karl“ taufte.

Oesterreich.

Lemberg, 21. Juni. Landtag. Landmarschall Graf Potocki kündigt eine Reihe von Vorlagen, darunter entsprechende sozialökonomische Gesetze und Vorkehrungen an, damit so traurige Ereignisse wie anläßlich der letzten Arbeitslosigkeit in Lemberg verhütet werden. Sowohl in sozialen wie nationalen Verhältnissen sei der Haß eine destruktive Kraft, welche mit ihren Folgen gerade auf der gegnerischen Seite Widerstandswirkungen hervorrufe. Hierfür seien Beweise auch in anderen Fällen als den in Rede stehenden vorhanden. Schon durch die Geschichte der polnischen Nation werde dargethan, daß ein lebensfähiges Volk, welches seine Vergangenheit hochhalte und die Kraft zu künftiger Thätigkeit besitze, weder durch beeinträchtigende Ausnahmegesetze, noch durch andere nationale oder wirthschaftliche Verfolgung ausgerottet werden könne. Die Antwort darauf und eine Abwehr der Bedrückungen und der Ungerechtigkeit sollten nicht unnütze Demonstrationen und noch so schön klingende Reden sein, sondern um so intensivere Arbeit behufs Steigerung und Sammlung der nationalen Kraft, sowie Aufopferung und würdevolle Erfüllung der schwierigen Pflichten. Aus diesem Grunde müsse auch hier zu Lande jede Aeußerung, sei es sozialen, sei es nationalen Hasses als in ihren Folgen für das ganze Land schädlich und nicht einmal für die eigene Nationalität nützlich verurtheilt werden. Möge jede Nationalität zu gunsten der eigenen Entwickelung und für den eigenen Fortschritt ohne Vorurtheil gegenüber der anderen Nationalität nachdrücklich wirken und sie werde sicherlich günstige Resultate erzielen. (Beifall.) Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen dreimaligen Hoch auf den Kaiser. — Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Lemberg: Eine vertrauliche Versammlung von Abgeordneten sämmtlicher Landtagsklubs und Mitglieder des Polenklubs des Reichsraths hat mit großer Stimmenmehrheit folgenden Beschlußantrag angenommen: Da die im Landtage am 30. Dezember 1901 abgegebene Deklaration betreffend die arge Bedrückung unserer Konnationalen unter preußischer Regierung und das vom Landmarschall in seiner heutigen Ansprache Gesagte unseren Gefühlen und unserer Ueberzeugung entsprechenden Ausdruck gegeben hat, erklären wir uns gegen alle Anträge, welche etwa im Landtage in dieser Richtung eingebracht werden sollten, und wir fordern die Mitglieder des polnischen Landtagsklubs auf, sich diesem Beschlusse zu fügen.

Serbien.

Belgrad, 21. Juni. Die geplante Weihe des Ueskueber Bischofs Firmilian auf dem Berge Athos ist infolge Protestes der dortigen griechisch-orthodoxen Geistlichkeit aufgehoben worden.

Frankreich.

Paris, 21. Juni. Eine spanische Sondergesandtschaft unter Führung des Herzogs von Sesto überreichte heute Abend dem Präsidenten Loubet den Orden des Goldenen Vließes mit einem Handschreiben der Königin Christine.

Paris, 21. Juni. Der bulgarische Ministerpräsident hat hier gestern den Anleihevertrag unterzeichnet. Die Anleihe beträgt 106 Millionen Francs, der Zinsfuß 5 Prozent.

Rußland.

Sfaratow, 22. Juni. Die russische Regierung beschloß den Bau einer Bahn von Sfaratow nach Astrachan. Die Bahn wird auf dem linken Ufer der Wolga gebaut werden.

Großbritannien.

London, 21. Juni. Lord Kitchener reist Montag von Kapstadt nach England ab.

London, 22. Juni, Die zur Theilnahme an den Krönungsfeierlichkeiten entsandten Abordnungen des preußischen 1. Garde-Dragonerregiments und des preußischen 5. Husarenregiments sind heute Vormittag um 9 Uhr hier eingetroffen. Zum Empfange auf dem Bahnhofe waren Mitglieder der deutschen Botschaft und der englische Militär-Attaché in Berlin Oberst Waters erschienen.

Amerika.

Chicago, 21. Juni. „Chicago Chronicle“ meldet: 4 große Fleischversandhäuser haben beschlossen, sich zu vereinigen. Andere Firmen sollen zu der Vereinigung zugelassen werden, die mit einem Kapital von einer Milliarde Dollars zu arbeiten beabsichtigt und den Namen „American Meat Company“ führen dürfte.

Kreiskriegerverbandsfest in Crone a. B.

F. **Crone a. B.**, 22. Juni. Unsere Stadt prangt heute aus Anlaß des Kreis-Kriegerverbandsfestes im schönsten Laubschmucke. Allenthalben regten sich noch in aller Frühe fleißige Hände, um die Straßen und Häuser mit frischem Tannengrün, Laubgewinden, Fahnen, Fähnchen und Willkommengrüßen zum Empfange der Gäste recht würdig zu schmücken. Vor dem Rathhause, auf dem Markt und in den Hauptstraßen der Stadt waren Ehrenpforten errichtet, während quer über die Straßen Laubgewinde gespannt waren. Der Himmel hängt bedauerlicherweise voller Wolken, doch dürfte Jupiter Pluvius vielleicht doch ein Einsehen haben und seine Schleusen verschließen.

Um 9 Uhr 40 Minuten vormittags wurden die Delegirten der einzelnen Vereine auf dem Bahnhof empfangen. Hieran schloß sich um 10 Uhr der Delegirtentag im Bahnhofsrestaurant, der anstelle des auf Urlaub befindlichen Oberlehrers Dr. Liman von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Rechnungsrath Retzlaff-Bromberg geleitet und mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet wurde. An den Vorsitzenden Oberlehrer Dr. Liman wurde ein Telegramm nach dem Schwarzwald gesandt. Anwesend waren 33 Vertreter. Zunächst wurde vom Verbandsschriftführer, Stadtsekretär Mündner-Bromberg, der Jahresbericht verlesen. Hiernach zählt der am 25. Juni 1899 gegründete Verband 17 Vereine (darunter 7 aus Bromberg) mit 2703 Mitgliedern. Nach dem vom Kameraden Lange erstatteten Kassenbericht betrug die Einnahme einschließlich des Vorbestandes in Höhe von 292,40 Mark insgesammt 1085,45 Mark, die Ausgabe 787,73 Mark, so daß der Verbandskasse ein Bestand von 297,72 Mark verbleibt. Hiervon sind 152,10 Mark zinslich angelegt. Vom Baarbestande werden dem hiesigen Kriegerverein 120 Mark als Beihülfe zur Bestreitung der Unkosten für die Abhaltung des Verbandsfestes überwiesen. Als Festort des nächsten Verbandsfestes wird Schulitz bestellt. Als Beihülfe werden 120 Mark bewilligt. Schulrath Maigatter referirte hierauf über die Bücherei. Zur Benutzung stehen den einzelnen Vereinen 2000 Bände des Bromberger Landwehrvereins zur Verfügung. Redner richtete einen warmen Appell an die Vereinsvertreter, für die fleißige Benutzung der im echt patriotischen Geiste geschriebenen Bücher Sorge zu tragen.

Der bisherige Vorstand, darunter Oberlehrer Dr. Liman als Vorsitzender, Rechnungsrath Retzlaff als dessen Stellvertreter, Stadtsekretär Mündner, als Schriftführer, wurde einstimmig durch Akklamation wiedergewählt. Neugewählt wurde Oberlehrer Dr. Jeschonnek-Schleusenau. Angeregt wurde vom Vorsitzenden der Beitritt zur Unterstützungskasse des Deutschen Kriegerbundes. Kamerad Leppert berichtete sodann über die Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes. Hiernach betrug die laufende Zahl der Versicherungen am 31. Dezember v. J. 63 989 gegen 57 660 im Vorjahre. Der Versicherungsbestand des Jahres 1901 belief sich auf 51 689 Mark mit 12 445 874 Mark Versicherungskapital. Unter den Versicherten befinden sich 12 236 Frauen und Wittwen. Vom Kreiskriegerverband Bromberg gehören bisher nur 7 Vereine der Sterbekasse an, während 10 ihren Anschluß noch nicht bewirkt haben. Bezüglich der Haftpflichtversicherung des Verbandes wurde auf Antrag des Kameraden Mündner der Vorstand bevollmächtigt, die Versicherung auf billigstem Wege abzuschließen. Der Vorsitzende richtete hierauf die Bitte an die Versammlung, die Anmeldung anläßlich der Begrüßung des Kaisers in Posen baldigst an den Provinzialverband gelangen zu lassen. Oberlehrer Dr. Jeschonnek bat hierbei, beim Provinzialverband vorstellig zu werden, daß wegen Gewährung von Fahrpreisermäßigung und Unterstützung der Veteranen zur Reise die nöthigen Schritte eingeleitet werden. Hierbei gelangen 100 Exemplare eines Büchleins zur Vertheilung, welches Verhaltungsmaßregeln der Kriegervereine bei Anwesenheit des Kaisers enthält. Nachdem die Ausloosung der Reihenfolge der Vereine im Festzuge erfolgt war, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser. Sonderzüge brachten eine große Anzahl von Gästen um 11 resp. 12 Uhr vormittags, die nach Befeuchtung ihrer durstigen Kehlen die Stadt unter Führung von hiesigen Mitgliedern in Augenschein nahmen. Um 1¼ Uhr fand im Saale des Bahnhofes ein gemeinschaftliches Festessen statt.

Beim Festessen brachte Rechnungsrath Retzlaff das Kaiserhoch aus; Hauptlehrer Priebe-Jägerhof toastete auf die Einigkeit der Kameraden, während Stadtsekretär Mündner-Bromberg der Damen in launigen Worten gedachte.

Um 3¼ Uhr bewegte sich der Festzug unter Vorantritt von zwei Militärkapellen und der Scheffler'schen Zivilkapelle von der Bismarckstraße durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Rathhause. Von zarter Hand wurden den Gästen Blumensträuße zugeworfen, die mit Dankesblicken von den Empfängern entgegengenommen wurden. Auf der Rathhausrampe hatten sich Magistrat und Stadtverordnete zur Begrüßung versammelt. Bürgermeister Haacke begrüßte in schwungvollen Worten die Gäste und schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Kreiskriegerverband. Von hier aus setzte der Zug seinen Marsch nach dem Festplatz im Grabinawäldchen fort, wo zwei Musikkapellen abwechselnd auf dem Kaiserplatze konzertirten. Trotz der ungünstigen Witterung hatte sich hier eine große Menschenmenge angesammelt. Der Vorsitzende des hiesigen Kriegervereins, Obersteuerkontrolleur Kyckbusch, begrüßte in schwungvollen Worten die Gäste, während der stellvertrende Vorsitzende des Verbandes, Rechnungsrath Retzlaff-Bromberg, mit einem Dank für die Stadt Crone und mit einem Hoch auf sie antwortete.

Gutsbesitzer Heise-Skarbiewo brachte in kurzen zündenden Worten ein Hoch auf den Kaiser aus und Hauptlehrer Priebe-Jägerhof auf das Deutsche Reich. Der Bromberger Landwehrsängerbund verschönte das Fest unter der Leitung des Herrn Oskar Bauer durch eine Reihe recht präzise zum Vortrage gebrachter Lieder. Um 9 Uhr erfolgte der Rückmarsch nach dem Bahnhofe. Zwei Sonderzüge führten unsere Gäste ihrer Heimat zu.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Juni.

* **Eine Ausstellung größeren Stils** in Bromberg ist, wie wir hören, für das **Jahr 1904** in Aussicht genommen. Es handelt sich um eine Ausstellung der Provinz Posen, wozu auch ein Theil von Westpreußen, nämlich der Handelskammerbezirk Graudenz, herangezogen werden soll. Der Herr Oberpräsident Dr. von Bitter hat zur Ausführung des Planes seine Unterstützung zugesichert. Es soll ein Garantiefonds von 75 000 Mark aufgebracht und mit den Vorbereitungen für die Ausstellung noch in diesem Spätsommer begonnen werden.

W. **Die Sektion Bromberg des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins** hielt am Sonnabend Abend im Hotel Adler eine Sektionsversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Albinus, eröffnete sie mit geschäftlichen Mittheilungen. Eingegangen war u. a. die Einladung zu der in Wiesbaden in der Zeit vom 4. bis 9. September stattfindenden Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins und das Programm für die in dieser Zeit in Aussicht genommenen Ausflüge. Der Vorsitzende theilte ferner mit, daß in die Sektion Bromberg einige neue Mitglieder eingetreten wären, so daß sie nunmehr 152 Mitglieder zähle. Der Schriftführer Herr Rechtsanwalt Baerwald hielt dann einen Vortrag über Wandern in den Alpen. Die Reisezeit, so begann er, sei vor der Thüre und viele der Mitglieder des Alpenvereins machten sich zur Reise in die Alpen bereit. Da habe es der Vorstand für am Platze gehalten, seine Mitglieder auf mancherlei aufmerksam zu machen, was ihnen bei ihren Wanderungen in den Alpen von Nutzen wäre. Bevor der Redner hierauf näher einging, bemerkte er zunächst, daß der Alpinismus und Alpensport noch sehr jung seien. Die Völker des Alterthums hätten die Gebirgsgegenden mit großer Scheu gemieden und die Alpen für den Aufenthaltsort böser Geister gehalten, die dem Wanderer dort Tod und Verderben brächten. Im 18. Jahrhundert habe die wissenschaftliche Forschung der Alpenwelt begonnen. Der Mont Blanc sei im Jahre 1786 zuerst erstiegen worden, im darauf folgenden Jahre habe eine wissenschaftliche Expedition dorthin stattgefunden, die Wanderung habe zwei Tage gewährt und eine reiche Ausbeute geliefert. Aber erst in den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts seien von Mitgliedern des alpinischen Klubs weitere Besteigungen in den Alpen ausgeführt worden, denen dann fernere Besteigungen der hohen Bergesspitzen in den sechziger Jahren und später folgten. Heute durchzieht ein Strom von Reisenden die Schweiz und Tirol. Das Verdienst, die Alpen dem Verkehr zugänglicher gemacht zu haben, gebühre dem Deutsch-Oesterreichischen Alpenverein und den einzelnen Sektionen desselben; so habe der Verein die Schutzhütten, auf deren Schilderung der Redner näher eingeht, geschaffen, die dem Reisenden Unterkunft gewährten. Aus einzelnen dieser früheren Schutzhütten seien dann Hotels mit allem möglichen Komfort geworden, was der Thätigkeit einzelner Sektionen zu verdanken sei. So habe die Berliner Sektion jetzt die Hochjochhütte zu einem Hotel umgeschaffen, dessen Bau 29 000 Mark gekostet habe. Redner ging nun näher auf sein Thema ein. Des schnellen Temperaturwechsels wegen seien wollene Unter- und Oberkleider nöthig. Besondere Beachtung verdienten die Bergschuhe, die gut benagelt sein müßten; denn durch glatte oder schlecht benagelte Schuhe (namentlich an den Spitzen) sei beim Abstieg manch Unglück vorgekommen. In der Ausrüstung eines Bergsteigers dürfe das Gletscherbeil nicht fehlen, damit man mit diesem Stufen in den Gletscher zum Hinaufklimmen schlagen könne. Redner beschrieb, wie dies ausgeführt wird. — Im weiteren Verlaufe seines Vortrages berührte der Redner auch das Thema der Bergabstürze und der Unglücksfälle in der Alpenwelt, die er fast ausschließlich auf den Mangel an Vorsicht zurückführen zu müssen glaubte. In der Regel seien es seltene Blumen, darunter das bekannte Edelweiß, die den Wanderer vom Wege ablocken, so daß er zu weit ginge und abstürzte. Oft sei es auch das führerlose Umherstreifen in den Bergen, das schon manchen Unglücksfall herbeigeführt habe. Die Waghalsigkeit der Bergsteiger trage allein die Schuld an ihren Unfällen. Auch beim Abstieg müßte überall die nöthige Vorsicht beobachtet werden. Nachdem der Redner seinen nahezu zwei Stunden währenden Vortrag beendet hatte, sprach ihm der Vorsitzende den Dank der Anwesenden aus und schloß gegen 11 Uhr die Versammlung.

* **Die Ausstellung** ist mit dem gestrigen Sonntag offiziell zu Ende gegangen. Dem schlechten Wetter entsprechend war der Besuch nur schwach. Heute ist nun noch „allerletzter“ Tag mit ermäßigtem Eintrittsgeld.

f. **Der Gesangverein Sine cura** beging am Sonnabend sein diesjähriges Sommerfest im Gambrinusgarten durch Konzert- und Gesangsvorträge. Nach Schluß des Konzerts fand im Saale ein Tanzvergnügen statt, welches bis gegen Morgen währte.

f. **Eine „geschlossene Gesellschaft“** traf heute Vormittag mit dem Zuge von Inowrazlaw hier ein. Es waren vier zu Zuchthausstrafen verurtheilte Männer, die zu je zweien aneinandergefesselt nach dem Polizeigefängnisse gebracht wurden, um von dort mit der Kleinbahn nach Crone a. B. transportirt zu werden.

f. **Versetzt.** Herr Lazarettinspektor Oswald Seidel ist von hier in gleicher Eigenschaft nach Konstanz am Bodensee versetzt worden und geht morgen bereits dorthin ab.

v. **Schaufensterausstattung.** Eine uniforme und eben deshalb um so wirksamere Dekoration hat das Schaufenster des Zigarrengeschäfts von J. Rejewski in der Danzigerstraße erhalten. Seine allenthalben beliebte Zigarette Rejewski Nr. 12 ist in Hundert-Packungen aufgethürmt beziehungsweise lose hingestreut. Diese Zigarette wird bis weit über die Grenzen Deutschlands versandt.

* **Von der Nebenbahn Culm-Unislaw** wird am 1. Juli die Reststrecke Culm-Althausen dem öffentlichen Verkehr übergeben.

f. **Große Aufregung** entstand gestern Abend gegen 11 Uhr im Patzerschen Etablissement, als die zahlreichen Besucher der Operettenvorstellung nach Schluß derselben dem Ausgang zuströmten. Es war nämlich ein Reservist, der bei den 34ern eingezogen ist, blutend in den Garten und dann nach der dortigen Unfallstation gebracht worden, der in der Feldstraße von Dragonern verwundet worden war. Einen Stich in den Unterleib sollte der Unglückliche erhalten haben; man behauptete, mit eigenen Augen den fürchterlichen Blutstrom gesehen zu haben, mehrere Damen wollten fast in Ohnmacht fallen, und das Gerücht ging, es gehe mit dem Manne, der Frau und Kinder hinterlasse, schnellen Schrittes zu Ende. In Wirklichkeit verhielt sich die Sache nicht so schlimm. Der Reservist, der aus einer Kopfwunde stark blutete, war in der Feldstraße mit Dragonern in Streit gerathen und hatte von ihnen einige Säbelhiebe über den Kopf erhalten. Der Ofensetzer Starnetzki brachte den Mann nach der erwähnten Unfallstation, wo ihm der anwesende Arzt Dr. Wilde aus Schleusenau mit Unterstützung des Herrn Knabe den ersten Verband anlegte. Dann wurde der Reservist, der übrigens stark bezecht gewesen war, nach dem Garnisonlazarett gebracht, wo es ihm verhältnißmäßig gut geht. Die Wunde, die mehrere Zentimeter lang ist, geht nur durch die Kopfhaut und wird in ein paar Tagen geheilt sein.

f. **Der Ruderverein „Fritjof“** unternahm gestern Nachmittag mit zwei Dampfern eine Fahrt nach Brahnau und nach Brahemünde. Von dort gings wieder zurück nach Brahnau, wo die mitgeführte Musikkapelle im Garten konzertirte und dann im Saal zu einem Tänzchen aufspielte. Abends wurde die Heimfahrt angetreten. Trotz des schlechten Wetters amüsirten sich die Theilnehmer — mit Damen ca. 200 Personen — aufs beste.

* **Schneidemühl**, 22. Juni. (Der Verbandstag der Gemeindebeamten) der Provinz Posen fand heute hier statt. Erschienen waren dazu ca. 150 Herren und auch einige Damen. Ansprachen hielten u. a. Erster Bürgermeister Wolff-Schneidemühl und Reichstagsabgeordneter Ernst. Die Stadt Schneidemühl hatte für den Verbandstag 400 Mark bewilligt.

× **Wongrowitz**, 22. Juni. (Personalien.) Die Versetzung des Oberlehrers Salomon von hier an das königliche Realgymnasium zu Bromberg verzögert sich bis zum 1. Oktober d. J., da Professor Görres zu diesem Termin in den Ruhestand tritt.

Elbing, 20. Juni. (Die Aufnahme einer Anleihe) von 4 700 000 Mark wurde heute von den Stadtverordneten mit 20 gegen 20 Stimmen angenommen. Der Vorsitzende gab den Ausschlag.

Kunst und Wissenschaft.

Mailand, 21. Juni. Der Herzog der Abruzzen hat heute dem Verleger Heeph das Manuskript seines Werkes über seine Nordpolexpedition übergeben. Das Werk wird im Oktober erscheinen.

Bunte Chronik.

— Cassano Jonico, 22. Juni. Heute Morgen wurde ein starker, von unterirdischem Getöse begleiteter Erdstoß verspürt, der jedoch keinen Schaden anrichtete.

— Gleiwitz, 21. Juni. Wie der „Oberschlesische Wanderer“ meldet, lösten sich in dem benachbarten Orte Raufen, als die Schleuse des Rudaflusses wegen Ueberschwemmungsgefahr geöffnet werden mußte, während der Arbeit mehrere Balken los und rissen die zunächst stehenden Personen in die Fluten. Der Brandmeister Niklas wurde getödtet, zwei Personen wurden schwer, mehrere andere leicht verletzt.

— Die Geheimräthe und die Leutnants. Man berichtet der „Frankf. Ztg.“ aus Crefeld vom 20. d.: Bei seinem heutigen Besuche in unserer Stadt war der Kaiser in ersichtlich guter Stimmung. Das kam auch in mancherlei charakteristischen Aeußerungen zum Ausdruck. Oberbürgermeister Küper hatte in seiner Ansprache auf die großen Hafenbauten hingewiesen, die eine Lebensfrage für die künftige Entwickelung der Stadt bildeten. Bevor der Kaiser das Museum verließ, in dem der offizielle Festakt stattgefunden, wandte er sich nun an die ihn begleitenden Minister, Räthe u. s. w. mit den lächelnd gesprochenen Worten: „Ihr Geheimräthe, helft nun den Crefeldern mal ordentlich!“ Und in demselben Tone zu den Vertretern der Stadt Crefeld: „Wenns mal Schwierigkeiten giebt, nur schleunigst an mich telegraphirt!“ Ein Beigeordneter erwiderte schlagfertig: „Majestät, in diese Lage können wir bald kommen.“ Die Worte des Kaisers erinnern an die einst Berlepsch gegenüber gebrauchte Mahnung: „Herr Minister, die Handwerker wünschen etwas mehr Dampf!“ Lebhaftes Gefallen hatte der Gast an den schlanken, reizenden Ehrendamen und ihren Kostümen. Er fragte die Mädchen, ob sie auch recht fleißig mit den Leutnants tanzten. Bedauernd wurde erwidert: „Hier giebt es keine Leutnants“, worauf der Kaiser lachend meinte: „Dann werde ich wohl Leutnants schicken müssen“ Crefeld bewirbt sich lange um eine Garnison, und das Wort des Kaisers wird natürlich in diesem Sinne gedeutet. (Inzwischen hat der Kaiser die Verlegung eines Husarenregiments nach Crefeld angeordnet.) Hätte der Kaiser übrigens gefragt, ob auch recht viele Crefelderinnen Leutnants heiraten, dann würde sich der „Zug zur Armee“ in überraschend günstiger Beleuchtung gezeigt haben.

— Oberhof, 22. Juni. Heute Nachmittag ist hier der Grundstein zu einem Denkmal des Herzogs Ernst II. von Sachsen-Koburg und Gotha gelegt worden. Anwesend waren Vertreter des Herzogs Karl Eduard und des Regierungsverwesers, Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg, zahlreiche Mitglieder der Regierung und der Behörden, sowie Abordnungen vieler Vereine. Generalsuperintendent Kretschmar-Gotha hielt die Festrede.

— Paris, 22. Juni. Ein dem Minister der Kolonieen zugegangenes Telegramm aus Fort de France vom 21. d. M. meldet, daß die Nacht vom 20. und der Morgen des 21. d. M. ruhig verlaufen sind. Aus dem Mont Pelée steigt noch viel Rauch auf. In der Gemeinde Macoubo ist die Arbeit wieder aufgenommen.

— Mailand, 22. Juni. Gestern Abend erfolgte ein Zusammenstoß zweier elektrischer Bahnen zwischen Bisuschio und Porto Ceresio. 15 Personen wurden verletzt, davon 7 schwer.

— Kostbare Thränen. Als Coquelin auf seiner Gastreise nach Konstantinopel kam, landete, wie die „Allg. Ztg.“ berichtet, auch der amerikanische Milliardär Vanderbilt auf seinen Kreuz- und Querfahrten im Mittelländischen Meere am Goldenen Horn. Er ließ Coquelin bitten, ihn auf seinem Schiffe zu besuchen, und der französische Künstler erfreute ihn mit einigen Vorträgen. Später beglückwünschte Vanderbilt Coquelin und sagte zu ihm: „Ihr Vortrag hat mich sechsmal weinen machen und mich zwölfmal zum Lachen gebracht. Ich schätze jede mir von Ihnen entlockte Thräne auf 100 Dollars und jedes Lachen auf 200, somit schulde ich Ihnen 3000 Dollars.“ Und der amerikanische Krösus überreichte Coquelin 15 000 Francs. Wie wärs, wenn Herr Vanderbilt auch die Thränen anderer so hoch taxirte und bezahlte? Das wäre eine gute Verwendung für überschüssige Millionen. Und das Lachen bekäme er gratis.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Kornmarktstraße.**

Tageskalender für Dienstag den 24. Juni. Sonnenaufgang 3 Uhr 15 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 25 Minuten. Tageslänge 17 Stunden 10 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 23° 26'. Mond abnehmend. Mondaufgang nach 10 Uhr abends. Untergang nach 7 Uhr morgens.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.			Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter.	Temperatur n Celsius	Feuchtigkeit. rel. 0/0	Windrichtung.	Bewölkung
Monat	Tag	Stunde					
6.	22	mittags 1 Uhr	754,2	16,2	50	WNW	2
6.	22	abends 9 Uhr	755,0	12,8	60	N	2
6.	23	früh 9 Uhr	755,9	13,2	62	N	3

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 15,1 Grad Reaumur = 18,9 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 9,1 Grad Reaumur = 11,4 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Wechselnd bewölkt, vielfach trübe, zeitweise regnerisch, kühl.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Juni.

* **Der Fahrplan der neuen Vollbahn Thorn-Marienburg** wird uns von der Eisenbahndirektion Danzig übersandt. Während jetzt die schnellsten Personenzüge die Strecke Thorn-Marienburg in 4 Stunden 36 Minuten zurücklegen, werden die durchgehenden Personenzugverbindungen vom 1. Oktober d. Js. ab nur 3 Stunden 35 Minuten Zeit zu dem gleichen Zweck gebrauchen. Außerdem sind auf der Strecke Schnellzüge vorgesehen, welche etwa drei Stunden Fahrzeit haben. Aus Thorn fährt der Schnellzug 6.13 morgens, hält in Culmsee, Kornatowo, Graudenz, Garnsee und Marienwerder und trifft 9.04 in Marienburg ein, woselbst Anschluß an den D-Zug Königsberg-Breslau vorhanden ist. Graudenz erhält durch einen um 11 Uhr abends aus Thorn abfahrenden Zug, der um 12.35 nachts sein Endziel erreicht, die sehnlich erstrebte Abendverbindung von Thorn. Auch sonst bringt der Fahrplan — namentlich für die Strecke Marienwerder-Jablonowo — einige wesentliche Verbesserungen. Zur Besprechung des Fahrplan-Entwurfs hat die Eisenbahndirektion Danzig eine Konferenz in Graudenz für Sonnabend, den 5. Juli d. J., einberufen, zu welcher die betheiligten Magistrate, Landräthe, Handels- und Landwirthschaftskammern, sowie die Regierungen eingeladen worden sind.

* **Personalien von der Post.** Angestellt als Postinspektor bei dem Bahnpostamt 25 in Königsberg i. P. der Ober-Postpraktikant Wulff aus Posen. Versetzt: der Postpraktikant Reinike von Wreschen nach Braunschweig, die Postassistenten Hoffmann I von Schmiegel nach Koschmin, Ilse von Ostrowo nach Jarotschin, Knispel von Sobotka nach Kröben, Möbius von Buk nach Posen, Pankonin von Usch nach Pakosch, Pohl von Jarotschin nach Borek, Standke von Meseritz nach Posen, Stern von Elsenau nach Gollantsch, Titze von Neutomischel nach Wreschen. Angenommen zum Postagenten: Zolleinnehmer Sawinski in Papros. Der Postagent Fischer in Papros ist freiwillig ausgeschieden. Der Postgehilfe Sperling in Schneidemühl ist gestorben.

* **Die Landbank** in Berlin erwarb das im Kreise Lauenburg in Pommern belegene Rittergut Krampe in Größe von ca. 3700 Morgen von Herrn Bergell.

f. **Ueberfahren.** Am Sonnabend Nachmittag wurde Frau R. (Kujawierstraße) unweit ihrer Wohnung von einem ländlichen Fuhrwerke aus Jungfernwerder überfahren, infolge dessen die Frau einen Beinbruch erlitt. Der herbeigeholte Fleischbeschauer Kobs, ein Mitglied der hiesigen freiwilligen Sanitätskolonne, legte den ersten Verband an und veranlaßte, daß die Frau in das Krankenhaus geschafft wurde. Die Verletzte erhält von der Stadt Armenunterstützung.

* **Schlachthausbericht.** In vergangener Woche wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 82 Rinder, 206 Kälber, 427 Schweine, 163 Schafe und eine Ziege.

* **Die langen Roggenhalme** scheinen in diesem Jahre keine seltene Erscheinung zu sein. Heute wird uns von Herrn Besitzer Ephraim in Bleichfelde ein solcher Riesenhalm übersandt, der 2,17 Meter mißt.

§ **Nakel**, 22. Juni. (Verschiedenes.) Gestern Nachmittag hatten wir hier ein schweres Gewitter, das von starken Regengüssen begleitet war. — Bezirksfeldwebel Günther vom hiesigen Meldeamt ist vom 1. Juli ab zur Probedienstleistung als Magistratssekretär nach Erfurt berufen. Bureaugehilfe Bartsch vom hiesigen Distriktsamt hat eine Assistentenstelle beim Magistrat in Brieg (Schlesien) erhalten. — Unser Bahnhof soll einen neuen Lokomotivschuppen erhalten; ebenso erbaut man eine Unterführung, sodaß die Reisenden nach der Richtung Gnesen resp. Konitz nicht mehr die Ostbahngeleise zu überschreiten genöthigt sein werden — Drei Einbruchsdiebstähle wurden vorgestern in dem nahen Bielawy und zwar bei dem Eigenthümersohn Nach, dem Viehhändler Joop und dem Maurer Trettin verübt. Den Dieben fielen u. a. eine Taschenuhr und Geldbeträge bis zu 315 Mark in die Hände. Die Polizei nahm in Nakel-Abbau den Schiffer Smoczynski aus Graudenz fest, der der Einbrecher sein soll. — Gestern wurde der Kaufmann L. von hier von dem Fuhrwerk des Bäckermeisters B. hier derartig umgeworfen, daß er unter den Wagen gerieth und große Mühe hatte, nach Hause zu kommen.

O **Weißenhöhe**, 21. Juni. (Unfall.) Der Arbeiter Mischak aus Hoffmannsdorf verunglückte gestern beim Steinsprengen in Eichenhagen. Der Zunder brannte länger als sonst, ungeduldig harrte man der Sprengung, die Zündschnur schien vorzeitig erloschen. Da trat Mischak näher, um nach der Ursache der langen Verzögerung zu sehen. In demselben Augenblicke entzündete sich der Sprengstoff und Steinstücke flogen umher. Eines derselben traf den Bedauernswerthen so unglücklich, daß sein rechtes Auge sofort auslief. Auch die Umgebung des Auges wurde verletzt. Nach Anlage eines Nothverbandes wurde M. in eine Augenklinik zu Bromberg gebracht.

O. **Weißenhöhe**, 22. Juni. (Der Schützenverein) hielt heute bei wenig günstigem Wetter sein diesjähriges Königsschießen ab. Der Zug bewegte sich unter Vorantritt der Schneidemühler Musikkapelle durch das Dorf nach dem Schützenplatz, nachdem er zuvor zwei Ehrenmitglieder von ihren Wohnungen abgeholt hatte. Der vorjährige König, Hotelbesitzer Bartels, konnte krankheitshalber nicht mit ausmarschieren. Zu seiner Freude kehrte des Abends sein Sohn als König heim. Ein Tänzchen beschloß das Fest.

Eydtkuhnen, 20. Juni. (Russisches.) Einem hiesigen geachteten Spediteur, der sich mit seiner Familie auf der Reise von Moskau nach einem deutschen Seebade befand, ist unterwegs zwischen zwei russischen Stationen die Baarschaft von 1800 Mark entwendet worden. Die Diebe sollen durch präparirte Zigaretten die Reisenden betäubt haben. Als die Familie aus ihrer Betäubung erwachte, waren die Diebe, von denen bis heute jede Spur fehlt, verschwunden. — Durch die verschärften Maßnahmen gegen den Nihilismus werden auch die littauischen Grenzbewohner in Rußland stark in Mitleidenschaft gezogen. Ueberall finden Haussuchungen nach verbotenen Schriften statt, und es werden Fibeln, Gebetbücher und in littauischer Sprache abgefaßte „Traktate" konfiszirt.

Gerichtssaal.

Berlin, 22. Juni. Ein schon wiederholt vertagter Beleidigungsprozeß, den der Berliner Stadtverordnete Jacobi gegen den Redakteur der „Welt am Montag" Bernhard angestrengt hatte, kam gestern vor dem Schöffengericht zum Abschluß. Die „Welt am Montag" hatte dem Stadtverordneten Jacobi unfeine Handlungsweise gegenüber seinen Filialisten und daß er sich bei seinem Verhalten als Stadtverordneter durch Rücksichten des persönlichen Vortheils leiten lasse vorgeworfen. Die Behauptungen der „Welt am Montag", daß in Berlin ein „Gemeindesumpf" bestehe, sind durch die Beweisaufnahme als pure Verleumdungen erwiesen worden und die Vertheidiger der Beklagten mußten selbst zugeben, daß Stadtverordneter Jacobi aus der Verhandlung glänzend gerechtfertigt hervorgegangen sei. Die Verhandlung endete mit der Verurtheilung der Beklagten — es waren ihrer zwei — zu Geldstrafen.

Sport und Jagd.

Hamburg, 22. Juni. In dem heutigen Rennen um den Jubiläums-Ehrenpreis und 100 000 Mark für dreijährige Pferde (deutsches Derby) wurde A. v. Pechys „Macdonald" erstes Pferd, A. v. Schmiedens „Debutant" zweites, Major von Goßler „Arthur" drittes, A. Drehers „Ka Gall" viertes und desselben „Kisme" fünftes, Weinbergs „Prinz Hamlet" sechstes Pferd.

Berlin, 22. Juni. Bei dem heutigen Radrennen in Friedenau bei Berlin um die Weltmeisterschaft über 100 Kilometer für Berufsfahrer wurde Robl-München erster, Bouhours-Paris zweiter, ferner für Amateure Görnemann-Berlin erster, Keller-Breslau zweiter.

Letzte Drahtnachrichten.

Danzig, 23. Juni. Ueber die Vororte Schidlitz, Emaus, Ninkau, Wonneberg ist ein Wolkenbruch niedergegangen. Weite Ländereien wurden überschwemmt. In Schidlitz und Emaus stehen alle tiefer gelegenen Wohnungen unter Wasser. Eine Gärtnerei zu Emaus ist total vernichtet. Die Treibhausanlagen stehen unter Wasser. Alle Anpflanzungen sind zerstört.

Straßburg, 22. Juni. Bei der heutigen Nachwahl zum Gemeinderath fielen von 21 Mandaten 14 den Sozialisten zu, die somit über 15 von 36 Stimmen verfügen.

Dresden, 23. Juni. Kaiser Franz Josef ist heute früh 9 Uhr hier eingetroffen und von dem König Georg, dem Kronprinzen und dem Prinzen Johann Georg herzlichst begrüßt worden. Der Kaiser und der König fuhren alsdann nach dem Schloß.

Dresden, 23. Juni. Graf Ballestrem ist zu den Beisetzungsfeierlichkeiten als Vertreter des Reichstages gestern hier eingetroffen.

Nürnberg, 23. Juni. Der Landtag versagte dem Antrage, welchen die polnische Kommission gegen das Vorgehen gegenüber den preußischen Polen einbringen wollte, die Unterstützung. Der Antrag gelangte daher nicht zur Verhandlung.

Paris, 23. Juni. In St. Mandé fand ein französisch-italienisches Volksbankett zur Erinnerung an den Abschluß des französisch-italienischen Handelsvertrages statt. Jaurès sprach die Hoffnung aus, daß dieses Friedensfest bald den Zusammenschluß aller Völker weihen möge.

Le Mans, 23. Juni. Bei einem Turnfestbankett hielt Präsident Loubet hier gestern eine Rede, in welcher er ausführte: Die Parteien sollten, namentlich wo es sich um auswärtige Interessen und den Ruf des Landes handle, den Präsidenten außerhalb der Parteikämpfe lassen. Er wolle die Angriffe auf ihn vergessen und nur wünschen, daß die maßlosen Angriffe unterblieben, die der Autorität des Vertreters des ganzen Landes schaden. Präsident Loubet forderte schließlich die Republikaner auf, für das Programm der Duldung, Einigung und Beruhigung zu wirken.

London, 23. Juni. Zur Theilnahme an den Krönungsfeierlichkeiten trafen ein das Kronprinzenpaar von Rumänien, Prinzessin Beatrix von Sachsen-Koburg, Graf Waldersee.

London, 23. Juni. (Reutermeldung aus Johannesburg.) Die hiesigen Deutschen haben ein Komitee gewählt, das an den Krönungsfeierlichkeiten theilnehmen soll. In einer an das Blatt „Liga" gerichteten Zuschrift erklärt die deutsche Kolonie, sie wünsche durch die Abordnung bei den Feierlichkeiten die etwaigen ungünstigen Eindrücke zu zerstreuen, die ihre englischen Mitbürger durch die Uebertreibungen einer schlecht unterrichteten Presse erhalten hätten.

London, 23. Juni. Die Morgenblätter melden aus Shanghai, daß der chinesische Kreuzer „Kai-Chi" gestern in Janetse durch Explosion zerstört und in etwa 30 Sekunden gesunken sei. Zwei Mann der Besatzung wurden gerettet, 150 Offiziere und Mannschaften sind umgekommen.

Kasan, 23. Juni. Eine gestern im Tartarenviertel ausgebrochene große Feuersbrunst breitete sich über 12 Stadtviertel aus und verursachte einen Schaden von mehreren Millionen Rubel.

Kasan, 23. Juni. Am gestrigen Sonntag brach bei starkem Winde im Tartarenviertel abermals Feuer aus, das sich über acht Stadtviertel verbreitete. Eine Frau ist in den Flammen umgekommen.

Pretoria, 23. Juni. Lord Milner hat heute den Amtseid als Höchstkommandirender der Kolonie geleistet, ebenso ist ein Gouverneur und ausführender Rath eingesetzt worden.

Wasserstände.

Nr.	Pegel zu	Wasserstände. Tag	Meter	Tag	Meter	Gestiegen Meter	Gefallen Meter
	Weichsel.						
1	Warschau	20.6.	1,39	21.6.	1,49	0.10	—
2	Zakroczym	—	—	—	—	—	—
3	Thorn	21.6.	0,72	22.6.	0,76	0,04	—
4	Brahemünde	22.6.	2,92	23.6.	3,00	0,08	—
	Brahe.						
5	Bromberg O.-U.-Pegel	22.6.	5,30 2,00	23.6.	5,30 1,96	—	— 0,04
	Goplosee.						
6	Kruschwitz	21.6.	2,58	22.6.	2,58	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl.-O.-U.-Pegel	22.6.	4,32	23.6.	4,22	—	0,10
		22.6	1,76	23.6.	1,76	—	—
8	Bartschin	22.6.	1,48	23.6	1,48	—	—
9	12. Grom. Schleuse	22.6	0,68	23.6	0,84	0,16	—
10	Weißenhöhe	22.6	0,05	23.6	0,04	—	0,01
11	Usch	22.6.	0,40	23.6.	0,40	—	—
12	Czarnikau	22.6.	0,56	23.6.	0,54	—	0,02
13	Filehne	22.6.	0,65	23.6.	0,62	—	0,03

Wasserstände der Weichsel.

Chwalowiee am 21. Juni 3.07 Meter, am 22. Juni 4,10 Meter, am 23. Juni 4,41 Meter.

Thorn am 21. Juni 0,72 Meter, am 22. Juni 0,76 Meter.

Holzflößerei.

Von	Zone Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Anz. d. Schrau.	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	65 66 67	Transportgesellschaft Dt. Fordon	D. Franke-Söhne-Berlin u. Berl. Holzkontor	38	ist abgeschleust
do	68 69	C. Groch-Bromberg	Tuchmann und Sohn-Dessau	—	schleust

Schiffsverkehr vom 21. Juni bis 23. Juni mittags 12 Uhr

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name des Dampfers (D.)	Waarenladung	Von	nach
W. Rosenow	Magd. 341	Güter	Magdeburg-Brhrg.	Nakel-Danzig
Manikowski	VIII 1187	Zucker	do.	do.
P. Ulawski	XIV 211	do.	Schleuse IV-Fordon	
F. Winkel	IV 679	Faschinen	Schulitz-Berlin	
G. Krüger	Ebsw. 239	kief. Bretter	Bromberg-Berlin	
W. Arndt	Zehd. 107	do.	Brahnau-Berlin	
W. Frick	Torgau 41	do.	Fordon-Bartschin	
Drosykowski	XIII 1548	Mauersteine	Bromberg-Nakel	
C. Tietze	Brbg. 26	leer	Bromberg-Bartschin	
Okonkowski	Brbg. 153	do.	Bromberg-Bartschin	
A. Bernhardt	Brbg. 58	do.	Bromberg-Niedolla	
Droszkowski	Brbg. 131	do.	Bromberg-Labischin	
J. Ostrowski	Brbg. 157	do.	Bromberg-Bartschin	
O. Kühl	Aussig 124	do.	Berlin-Bromberg	
J. Henke	Küstr. 14	do.	do.	do.
F. Jahn	Küstr. 91	do.	do.	do.
F. Schulz	Küstr. 22	do.	do.	do.
F. Koch	Brbg. 0	do.	do.	do.
W. Krüger	Tetsch. 13	do.	do.	do.
Wierzcholski	Brbg. 66	do.	do.	do.
O. Geschke	Küstr. 137	do.	do.	do.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 23. Juni. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 170 bis 174 Mark, abfallende blauspitzige Qualität unter Notiz, alter Winterweizen ohne Handel. — Roggen, gesunde Qualität 138—142 M. — Gerste nach Qualität 120—124 M., gute Brauwaare ohne Handel. Erbsen: Futterwaare 145—158 M., Kochwaare 180—185 M. — Hafer 140—147 M. feinster über Notiz.

Antwerpen, 21. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer fest. — Gerste fest.

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 23. Juni, angekommen 1 Uhr 20 Min.

Kurs vom	21.	23.	Kurs vom	21.	23.
Amtliche Notiz			Laurahütte	205,10	—,—
			Mar.-Mlawka	—,—	—,—
Disk.-Komm.	186,10	186,25	Ostpr. Südbahn	—,—	—,—
Deutsche Bank	209,75	209,75	Italiener 4%	—,—	—,—
Oesterr. Kredit.	—,—	214,20	Russ. Not.	—,—	—,—
Lombarden	18,60	18,60	Russ. Anl.	—,—	—,—

Tendenz: träge

Danzig, 23. Juni, angekommen 1 Uhr 40 Min.

	21.	23.
Weizen: Tendenz: geschäftslos		
bunter und hellfarbig	—	—
hellbunter	—	—
hochbunter und weißer	—	—
Roggen: Tendenz: unverändert		
loco 714 Gr. inländischer	—	143—144
loco 714 Gr. transit.	106	106

Magdeburg, 23. Juni, angekommen 1 Uhr 20 Min.

	21.	23.
Kornzucker von 92% Rend.	7,15—7,40	7,15—7,40
Kornzucker 88% Rend.	—	—
Kornzucker 75% Rend.	—	—
Tendenz: ruhig		
Feine Brotraffinade	27,70—27,95	27,70—27,95
Gemahlene Raffinade m. Faß	27 70	27,70
Gemahlene Melis I mit Faß	27,20	27,20

Taschen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.

Ausführliche Fahrpläne siehe **„Ostdeutsches Kursbuch"**. Dasselbe ist käuflich bei sämmtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenauerschen Buchdruckerei Otto Grunwald, Wilhelmstraße 20, Mittlerschen Buchhandlung (A. Fromm) Brückenstraße, bei Ebbecke, Bärenstraße 8, G. Abicht, Danzigerstr. 1, W. Johnes Buchhandlung (H. Schroeter), Danzigerstraße 14, E. Hecht, Danzigerstraße 9 u. Steinbrück u. Malabinsky, Bahnhofstraße 97.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache

gegen den Kaufmann **Nathan Lachmann** von hier, geboren am 21. Januar 1855, mosaisch, wegen Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht in Bromberg am 13. Februar 1902 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der Beleidigung schuldig und wird dafür zu fünfzig Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle zu fünf Tagen Gefängniß und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt. (226

Gleichzeitig wird der Beleidigten, Kaufmannsfrau Henriette Ephraim die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils in der „Ostdeutschen Presse" und der „Ostdeutschen Rundschau" einmal innerhalb vier Wochen nach Zustellung desselben auf Kosten des Verurtheilten zu veröffentlichen.

Von Rechts Wegen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Bromberg, den 10. Juni 1902.

(L. S.) gez. **Sass**, Sekretär, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache

gegen den Kaufmann **Nathan Lachmann** aus Bromberg, Brückenstraße 2, geboren am 21. Januar 1855 in Mogilno, jüd. wegen Beleidigung hat das Königl. Landgericht, Strafkammer I in Bromberg am 1. Mai 1902 für Recht erkannt:

Auf die Berufung des Nebenklägers Kaufmanns Moritz Ephraim hierselbst, wird das Urtheil des Schöffengerichts zu Bromberg vom 13. Februar 1902 nur dahin abgeändert, daß an Stelle der Geldstrafe von fünfzig Mark eine solche von Einhundert und fünfzig Mark tritt. Im Nichtbeitreibungsfalle dieser Geldstrafe tritt für je zehn Mark ein Tag Gefängniß ein. Die Kosten der Berufung trägt der Angeklagte. (226

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Bromberg, den 10. Juni 1902.

(L. S.) gez. **Sass**, Sekretär, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Ein Haus mit Gartenland in der Nähe der Stadt wird zu kaufen gesucht. Ang. u. **F. B. 100** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Filtrire Dein Trinkwasser!
Bühring's
Patent-Wasserfilter
liefern keimfreies, gesundes Wasser.
C. Bühring & Co.,
Berlin NW. 6, Luisenstr. 21.

Bekanntmachung.
Dienstag, den 24. Juni, nachm. 3 Uhr, werde ich auf dem **Neuen Markte** zwangsweise
1 Sofa, 2 Sessel, 2 Sofatische, 2 Nachttische, 1 Spind mit Marmorplatte, 1 Sofatisch, 1 Kleiderspind, 1 Wäschespind, 2 Bilder, 6 Stühle
gegen baare Zahlung öffentlich versteigern. (437
Hoffmeister, Gerichtsvollzieher.

Arbeitsmarkt

Aeltere, erfahrene
Schlosser,
die später auf Montage gehen sollen, zum sofortigen Eintritt gesucht. (225
Eisenbahnsignal-Bauanstalt
C. Fiebrandt & Co.
Bromberg — Schleusenau,
Chausseestraße.

Colonialwaaren-en gros-Geschäft sucht per 1. Juli a. c. (224
tüchtig. Gehülfen,
verständigen Verkäufer, der bereits erfolgreich Kundschaft besucht hat.
Offerten nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen **E. L. 3000** postlagernd Bromberg.

Generalvertreter
für **„Apfelblümchen"** mehrfach prämiirtes, **alkoholfreies Tafelgetränk** gesucht. Bevorzugt: Mineralwasser- u. Bierverleger mit eigenem Fuhrwerk. Kaution erforderlich. **Kölner Mauzanil-Ges. m. b. H., Köln, Berliner Mauzanil-Ges. m. b. H., Berlin SO., Görlitzerufer 24.** (161

Von **5 Mk. monatl.** an wird d. **dopp. Buchf.** Gwrbtrbnd. jed. Br. u. größ. Hndw. cbf. richt. u. diskr. einger. u. geführt. Off. u. **761** Gschft.

Schreibhilfe gesucht.
Off. u. **F.** an die Geschäftsstelle.

Tücht. Klempnergesellen
verlangt v. sofort **J. Sporny.**

Tischler u. **Anstreicher** verl. **S. Zimmer**, Thornerstr. 43/44.

3—4 tüchtige Dachdecker,
welche auch im Ziegeldach gut fort können, finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei **Wilhelm Körber**, Dachdeckermstr., **Friedheim** a. d. Ostbahn.

Ein unverheir. Diener,
in Serviren u. sämmtl. häusl. Arbeiten bewandert, findet per sof. od. 1. 7. Stellung. Off. m. Angabe d. Gehaltsanspr. u. **B. 100** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Arbeiter
können sich melden in der (225
Dampfmühle Schröttersdorf
W. Baerwald & Co.

1 Tischler verlangt **Kummer**, Wilhelmst. 59.

Ein kinderloses Ehepaar
kann **eine Portierstelle** vom 15. Juli übernehmen. (22
Jul. Bartig, Boiestr. 6.

1 ordentl. Arbeiter verlangt **M. Pomrenke**, Bahnhofstr. 14.

Lehrlinge
verlangt (224
Ostdeutsche Waagenfabrik.
Ernst Knitter & Co.
Bromberg-Schröttersdorf.

Buchhalterinnen, Kassirerinnen, Verkäuferinnen, Stenographinnen
finden Stellung durch den kaufmännischen Hilfsverein für weibl. Angestellte. Stellennachweis für Mitglieder und Geschäftsinhaber vollständig kostenfrei. Meldungen **Elisabethstraße 54**, parterre, vormittags von 11—1 Uhr erbeten.

Eine Dame,
30 Jahre alt, evangel., die schon einige Jahre einen städtisch. Haushalt selbständig geführt hat, auch in allen Handarbeiten erfahren ist, sucht anderweitig Stellung, am liebsten in Bromberg. Eintritt nach Wunsch ev. sofort. Gefl. Offerten unter **M. H. 25** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten. (224

Gesucht zuverl. bescheid. Kindermädch. od. Fr., heit. Gem., z. 2 K. v. 3½ u. ¼ J. Nur vrz. empf. Prs. mg. sich mld., a. d. Miethsfr., Boiestr. 8.

Ein junges Mädchen findet Stellung als (117
Verkäuferin
bei **Julius Fischer**, **Nakel** (Netze), Kuchenbäckerei.

Erste Rockarbeiterin, Zuarbeiterinnen gesucht (222
L. Stampehl, Gammstr. 26, I.

Eine tüchtige Verkäuferin,
auch schon in älteren Jahren, wird für ein **vornehm. Restaurant** am Ort gesucht. Offert. sind unt. **Z. 99** hauptpostl. Bromberg z. r.

Mädchen a. Nachmitt. z. einem kl. Kinde sucht **Gerhardt**, Bahnhofstr. 31a, III, Eing. Viktoriast.

Tüchtige Mädchen jed. Berufs für hier u. außerhalb sucht u. empf. von gleich u. 1. Juli Frau **Anna Stahnke**, Gesindevm., Bahnhofst. 65

Tücht. Stuben- u. Kindermdch., Kinderfr., Mädch. f. A. empf. Fr. **Aktories**, Stellenvrm., Bärenstr. 3.

Knechte u. Mädchen für Berlin u. Hannover b. h. L. u. fr. Reise sucht Fr. **Anna Stahnke**, Gsv., Bhfstr. 65.

Tüchtige Mädchen für Alles zum 1. Juli zu hab. **Ida Goertz**, Vermietherin, Elisabethstraße 4.

Wohnungs-Anzeigen

6 od. 7zimmerige Wohnung zum 1. Oktober in der Neustadt ges. Off. m. Pr. u. **L. R. 20** a. d. Geschst.

Gesucht 2 leere Zimmer oder **kl. Wohnung** in der Nähe d. Friedrichsplatzes. Off. m. Preis unter **155** an d. Gschst.

Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör v. 1. Oktober zu verm. A. Paulini, **Elisabethmarkt 4.**

Eine Wohnung
mit fünf Zimmern nebst Zubehör in 1. Etage per 1. Okt. zu verm. Carl Feyerabend, Töpferstr. 3.

Wohnung I. Etage,
6 Zimmer mit Zubehör, v. 1. Oktober 1902 zu vermiethen. (222
Scheunemann, **Bahnhofstr. 7.**

Danzigerstr. 39 (Engelapotheke) ist **1 Wohnung,** I. Et., v. 6 Zimmern mit Badestube, Garten 2c. z. 1. Oktober z. vermieth.

Elisabethstraße 6, part. links, Wohn. v. 5, 4 u. 3 Zim., Kche., Brsch.-gel., Pfrdst. v. 1. Okt. z. v. Sebrantke.

Friedrichstr. 16 4 Zimm., Küche u. Zub., vollst. neu umgeb., zu verm. Friedländer.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 2591) **Prinzenstraße 21b.**

Gesucht 1-2 **möbl. Zimm.,** ungenirt, möglichst Altstadt. Offert. m. Preisangabe unter **M. Z.** an die Gschäftsst.

2 hochfein möbl. Zimmer
sof. zu verm. **Danzigerstr. 156.**

Möbl. Zimmer m. Kabinet für 1—2 Herren zu verm. **Neue Pfarrstr. 18,** I, a. d. Fdrchstr.

Möblirtes Zimmer ist an eine Dame billig zu vermiethen. **Friedrichsplatz 3,** 2 Tr.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters in dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Sanitätsraths Dr. Bille aus Bromberg, soll das in

Jagdschütz,

Kreis Bromberg, belegene, im Grundbuche von Jagdschütz Nr. 47, Band II, Blatt Nr. 361, Grundsteuerbuch Artikel 49, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Sanitätsraths Dr. Hugo Bille aus Bromberg eingetragene (537

Grundstück,

bestehend aus Acker links am Wege nach Jagdschütz, Parzellen Nr. 265/50 Kartenblatt 1 der Gemarkung Jagdschütz, mit 0,25,58 ha Flächeninhalt und 0,60 Mk. Reinertrag

am 23. September 1902,

vormittags 10¾ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.

Bromberg, den 16. Juni 1902.

Königliches Amtsgericht.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Magdalenowo belegenen, im Grundbuche von Magdalenowo, Band I, Blatt Nr. 14, auf den Namen der gütergemeinschaftlichen Eheleute Grundbesitzer Johann Blochowiak u. Constantia geborene Kwiatkowska eingetragenen (104

Grundstücks

wird einstweilen **eingestellt,** da die Gläubigerin die Einstellung bewilligt hat.

Der auf den 26. Juni 1902 bestimmte Termin fällt weg.

Inowrazlaw, d. 21. Juni 1902.

Königliches Amtsgericht.

Neubau der Lungenheilstätte bei Obornik.

Verdingung.

Gegenstand: **Die gesammten Tischlerarbeiten** für die Wirthschaftsgebäude, Fenster einschl. des Beschlags, äußere und innere Thüren, sowie **die Schlosserarbeiten** (Beschlag der Thüren, eiserne Zargen 2c.) sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Unterlagen für Tischlerarbeiten sind gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 4 M., für Schlosserarbeiten gegen Einsendung von 3 M. durch den Architekten Herrn G. Zillmann, Charlottenburg, Kantstraße 105a, zu beziehen. Zeichnungen liegen im Baubureau auf der Baustelle zur Einsicht aus. (117

Die Angebote sind versiegelt, mit entsprechender Aufschrift,

bis zum 5. Juli cr., mittags 12 Uhr,

im Baubureau abzugeben, woselbst auch die Eröffnung der einzelnen Offerten in Gegenwart der erschienenen Unternehmer erfolgt.

Der Vorstand der Landesversicherungs-Anstalt Posen.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 25. Juni 1902, vormittags 9½ Uhr, werde ich in dem Hause **Töpferstraße Nr. 77** hierselbst folgende Gegenstände, als (117

31 Gypsformen für Töpfer, einen Posten verschiedene Kacheln, sowie einen Posten rohe Kacheln für etwa 15 Oefen

öffentlich gegen sofortige Zahlung versteigern. Die rohen Kacheln können in dem dortselbst befindlichen Töpferofen ausgebrannt werden.

Wirsitz, den 21. Juni 1902.

Grabowski,
Gerichtsvollzieher kr. A. in Wirsitz.

Reparaturen
an **Fahrrädern** und **Nähmaschinen** werden in eigener Werkstatt schnell, gut und billig ausgeführt.
Germania-Haus
Inh. **S. Linsky,**
Friedrichstraße Nr. 35.

Hausverwaltung
übernimmt Oberamtm. **Schubring**
172) **Gammstraße 17.**

Hühneraugen
Verhärtungen, eingewachsene Nägel pp. entferne ich **gründlich, schmerzlos u. schnell,** nach einer zahlreich, auch von vielen Aerzten anerkannt., durchaus harmlosen Methode. — **Atteste hiesiger Operirter sind vorhanden.**
Gustav Otto, Alte Pfarrst.

Gewinn-Ziehung 10. Juli zu Briesen.

Westpreussische Pferde-Loose à 1 M.

11 Loose 10 M., Porto u. Liste 20 ₰.

Bei nur 100 000 Loosen **42,000** Mark Gewinne.

3 Equipagen 47 Reit- u. Wagen-Pferde

Fahrräder, Taschenuhren, silberne Ess- u. Kaffeelöffel.

Alles **brauchbare, leicht verwerthbare** Sachen; auch die Pferde können auf der nach Ziehung stattf. Auction in Baar umgesetzt werden.

Loose überall zu haben, auch bei dem General-Debit: **Bankgeschäft**

Lud. Müller & Co., in **Berlin,** Breitestrasse 5,
in **Hamburg,** gr. Johannisstrasse 21.

Telegramm-Adresse: **Glücksmüller.**

Diese Loose **hier** bei: **Oscar Baudelow,** Wollmarkt 13 und Wilhelmstr. 14. **Lindau & Winterfeld,** Theaterplatz 4. **A. Dittmann** (Bromberger Tageblatt). **L. Jarchow,** Wilhelmstr. 20. **Willy Brohmer,** Poststrasse 2. **A. Hohenstein,** Posenerstr. 34. **J. Rejewski,** Danzigerstr. 6. **Richard Grosenick,** Kornmarkt, Ecke Kaiserstr. **Curt Stengert,** Danzigerstr. 160. **Max Ruschke,** Elisabethstr. 49. **R. Jaekel,** Bahnhofstr. 34. **M. Kowalkowski.** Danzigerstrasse No. 47. (128

Reise-Kleider
Blousen - Kleider
Kleider-Röcke
Morgen-Röcke
Unterröcke
Berliner Fabrikat

empfehle ich (504

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Carl Pauls
vorm. Benno Thiele
Friedrichsplatz No. 8.

Pachtungen.

Die zu dem Gräflich **von Dönhoff**'schen **Familien-Fideicommiß Quittainen** gehörigen, **im Kreise Pr. Holland in Ostpreußen** gelegenen Güter, und zwar:

1. **Maeken mit einem Areale von rund 351,57 Hectar,** 1,3 km von der Chaussee Pr. Holland—Grünhagen und resp. 4,5 km von den Bahnhöfen Pr. Holland u. Grünhagen entfernt;
2. **Laegs mit einem Areale von rund 309,88 Hectar,** 1,5 bezw. 2,5 km von den Chausseen Pr. Holland—Schlobitten und Pr. Holland—Quittainen und 7 bezw. 10 km von den Bahnhöfen Pr. Holland und Schlobitten entfernt;
3. **Gross-Thierbach mit Memento mit einem Areale von rund 484,48 Hectar,** 3,5 km von der Chaussee Quittainen—Pr. Holland und 14 bezw. 12 km von den Bahnhöfen Pr. Holland und Schlobitten entfernt;
4. **Amalienhof mit Matzweissen mit einem Areale von rund 294,88 Hectar,** 2 km von der Chaussee Rogehnen—Pr. Holland, 3 km von der Chaussee Pr. Holland—Schlobitten und 6,5 bezw. 12 km von den Bahnhöfen Pr. Holland und Schlobitten entfernt,

sollen vom 1. Juli 1903 ab auf 12 bis 18 hintereinander folgende Jahre neu verpachtet werden.

Offerten sind bis zum 15. September 1902 zu richten: **an den Herrn Rentmeister Plehl zu Quittainen, Ostpreußen,**

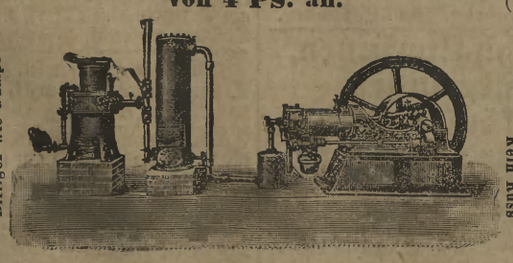
woselbst auch die Pachtbedingungen eingesehen bezw. gegen Erstattung der Schreibgebühr abschriftlich mitgetheilt werden können.

Pachtbewerber müssen außer der Qualifikation als tüchtige Landwirthe den Besitz eines zur Uebernahme ausreichenden Vermögens nachweisen.

Die Besichtigung der Güter kann nach vorheriger Meldung bei dem vorgenannten Herrn Rentmeister zu jeder Zeit stattfinden.

Im Falle des Zuschlages ist eine Kaution in Höhe der einjährigen Pacht in Preußischen Staatspapieren oder Ostpreußischen Pfandbriefen à 3½ Prozent nebst zugehörigen Coupons und Talons zu hinterlegen. (203

Deutzer Sauggas-Motoren-Anlage
von 4 PS. an. (56



Einfachste u. billigste Betriebskraft der Gegenwart.

1 bis 2 Pfg. pro P.S. Stunde.

Gasmotoren-Fabrik Deutz
Zweigniederlassung Breslau V, Gartenstr. 3.

Ein Dameurad z. kaufen ges. Off. u. **P. C.** an die Geschäftsst.

Ein gut erhaltenes (224
Fahrrad
preiswerth zu verk. Töpferstr. 16.

Prima-Pferdeheu
pro Zentner 3 Mark
so lange Vorräthe reichen.
Spagat & Co. Telephon Nr. 52.

Dienstag, den 24.
Mittwoch, den 25.
Donnerstag, den 26. **Juni**

Massenverkauf
von
Schürzen
zu Ausnahmepreisen!

Während dieser drei Tage werden sämmtl. Schürzen zu noch nie dagewesenen billigen Preisen verkauft.

In Qualitäten und billigen Preisen allein vorrätig.

Die Preise gelten nur für diese 3 Tage.

Central-Kaufhaus J. Hirschfeld
Friedrichsplatz 19. Brückenstr.-Ecke.

Posener Tageblatt
täglich 2 mal.

Tägliches Handelsblatt. **Achtseitige Sonntagsbeilage: Posener Provinzial-Blätter.**

Eines der **führenden deutschen** Blätter der Provinz Posen.
Die Vorgänge in Stadt und Land werden durch zahlreiche Mitarbeiter stets schnell und eingehend beleuchtet.

Offizielles Publikationsorgan der Verwaltungsbehörden,
daher unentbehrlich
für Landwirthe, Kaufleute und Industrielle
als
vorzüglichstes Insertionsorgan.

Postbezugspreis 5,45 Mark. * Inserate 20 Pf. die Zeile.

Probenummern kostenfrei
durch die **Geschäftsstelle, Posen,** Wilhelmsplatz Nr. 8.

Sommermonate bieten beste Zeit zur Ausführung!

Billardlager und Technische **Billard-Werkstatt**
Telephonanschluß 577.

Ein großes Vertrauen!

bedingt die Uebergabe eines **Billards** zur Umänderung und Renovirung.

Als langjähriger **Praktiker** in diesem Fache habe ich mir das Vertrauen seitens aller meiner Kunden erworben und ist meine Leistungsfähigkeit auf diesem Gebiet anerkannt. **Gummibanden Elektra, Bandenabschlag unübertroffen (zu empfehlen).** (190

Ersatztheile, Ersatzbandentuche billigst abzugeben.

Beständiges Lager neuer und gebrauchter **Billards.**

J. Wieczorek, **Bromberg, Danzigerstraße 19.**

Vertreter der erstklass. Billardfabrik **F. Einbeck-Frankfurt a. M.** (Kataloge zu Diensten.)

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp
Devise: Semper idem.
Fabrikation alleiniges Geheimniss der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp**

Pfeiffer & Diller's *in Dosen*
Kaffee-Essenz (*Original-marke*)
empfiehlt **H. E. Lemke.**

Gebäude auf Abbruch zu vergeben.
Offerten unter **R. K. 38** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (225

Hundeamme
z. Aufzucht feinster Rassehunde **gesucht.** Offert. unt. **N. P. 100** an d. Gschft. d. Ztg. erb. (2452

Gänzlicher Ausverkauf!
Wegen Aufgabe des Leinen-, Wäsche- u. Bettfedern-Geschäfts
offerire zu sehr billigen Preisen:
Tischgedecke, Kaffeegedecke, Handtücher, Bettdecken, Steppdecken, Schlafdecken,
Damen-, Herren- u. Kinderwäsche,
Unterkleider in **Baumwolle** und **Wolle,**
Bettfedern u. Daunen,
Badeanzüge, Bademäntel, Frottirhandtücher, Badelaken
A. Czwiklinski,
Brückenstraße Nr. 9.
Sämmtl. Wäsche wird bestens angefertigt.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco.

Gutes, trockenes, kleingemachtes
Brennholz
3 Rm. 15 Mk. frei Hof Bromberg giebt ab (115
Dampfschneidemühle Kanalsgarten
bei Rynarzewo.

Zwei verschieden neu bezogene **Armlehnsessel,** auch als Schreib- od. Frisirsessel zu gebr., billig zu verkaufen. **Gehrke, Bahnhofst. 66.**

Einzige Conditorei mit schattig. Garten
und **neuerbauter Veranda**
empfiehlt dem geehrten Publikum als angenehmen Aufenthalt
vorzügliche Tasse Kaffee, sowie täglich frische Torten, Thee- und Kaffeekuchen.
J. Grey, (216
Danzigerstraße 23.

In unsern Trinkhallen
kostet 1 Flasche Selters 5 Pf., 1 Flasche Limonade 10 Pf.
Ferner liefern wir frei ins Haus: 50 Flaschen Selters für 2 Mk., 50 Fl. Limonaden in 20 verschied. Fruchtsorten für 4 Mk., 25 Fl. Selters und 25 Fl. Limonaden für 3 Mk. Für die Flaschen wird pro Stück 10 Pf. Pfand berechnet u. bei Rückerstattung zurückgezahlt.
Dr. Paul Mamloks
215) **Fabriken.**

Offerire als Specialität:
Prima Lagerbiermalz
zu lichten Bieren unter Garantie d. Extractausbeute.
Franz Steiner, Malzfabr.
Hammermühle (117
bei Marienwerder, Westpr.

Wohnungs-Anzeigen.

Wohnung, 5—6 Zimmer,
Badestube, Mädchengelaß, ev. Stall mit Burschenstube zum 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **V. G. 174** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (225

Der Eckladen nebst **Wohnung Wallstraße 17,** zu jedem Geschäft passend, ist sof. oder später zu vermiethen. (2753

Rinkauerstr. 5, unweit Hôtel Adler, ist ein großer **Eckladen** mit **2 Schaufenstern,** zu j. Geschäft pass. v. 1. Okt. d. J. zu verm. Näheres Elisabethstr. 43a. pt. b. l. **A. Voigt.**

1 großer Laden nebst **schöner Wohnung** sofort zu vermiethen. (2111
Naujack, Rinkauerstr. 32a.

Danzigerstr. 47 ist der **Laden** u. s. w. per 1. Okt. cr. zu verm. Näh. Danzigerstraße 47a, 1 Tr.

Ein Laden nebst **Wohnung und Werkstatt** pr. 1. Okt. z. vrm. **Schl.,** Friedenstr. 1a. Zu erfr. Neue Schulstr. 1.

Die Bille'sche Villa
ist sofort zu vermiethen oder zu verkauf. Zu erfr. **Danzigerstr. 19.**

Eine herrschaftl. Wohnung
von 6 Zimmern u. r ichl. Zubeh., w. verl. auch Pferdestall vom 1. Oktober zu vermiethen. Desgl. **1 kl. Wohnung** von 3 Zimmern u. Zubehör vom 1. Juli zu vermiethen. **Gammstraße 17.**

Wohnungen
zu verm., 4zimmerige, **Schleinitzstraße 15,** part. r. Besichtigung v. 10—1 u. 3—7 Uhr. (215

Rinkauerstr. 5, 3 Tr. ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Entree, Küche, Kam. und Zub. für 200 M. jährl. v. 1. Okt. an ruh. M. zu verm. Näh. daselbst unten links bei Fr. **Suchland** oder bei **A. Voigt,** Elisabethstr. 43a, p. l.

Wohnung 4 Zimmer u. Zub.,
vom 1. Oktober zu verm. **Posenerstraße 34,** 1 Tr., am Wollmarkt.

Kl. Wohnung, 2 Stuben und Küche, f. 180 M. an nur ruh. Mieth. zu vermieth. Näh. Karlstraße 1, I.

2 Zimmer, Küche u. Zub. vom 1. Oktober z. verm. **Schifferstraße 18.**

1 Hofwohn. von 1 Zimmer,
Küche u. Zub., v. 1. Juli z. verm. Paulini, **Elisabethmarkt 4.**

Ein großer Lagerkeller
nebst Komptoir ist per sofort zu vermiethen **Friedrichsplatz 11.**

In Gelegenheits-Geschenken u. Luxus-Artikeln stets das Neueste bei
Carl Schmidt
vorm.
S. J. Reinert
Bärenstraße Nr. 4.

Hierzu eine Beilage.

№ 145. Beilage. – Bromberg, Dienstag, 24. Juni 1902.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Der Kaiser im Rheinland.

Ruhrort, 21. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute Nachmittag 2¾ Uhr von Essen mittels Sonderzuges hier ein und fuhren, von einer Husarenabtheilung eskortirt, unter dem Jubel der spalierbildenden Kriegervereine, der Schulen und der zur Begrüßung herbeigeeilten Bevölkerung zu dem Platz mit dem Denkmal Kaiser Wilhelms des Großen am Hafen, wo ein in Roth und Gold gehaltenes Prunkzelt errichtet war. Bürgermeister Kämel hielt eine Huldigungsansprache, auf welche der Kaiser dankte. Danach begaben sich Ihre Majestäten nach der neuen Schifferbörse, welche sie eingehend besichtigten. Der Kaiser zeichnete sich als erster in das Goldene Buch der Stadt ein. Hierauf unternahmen Ihre Majestäten eine kurze Rundfahrt im Hafen. Eine aus Anlaß des kaiserlichen Besuches vom hiesigen Wasserbauinspektor bearbeitete Festschrift, welche den Ruhrorter Hafen, seine Entwickelung und Bedeutung schildert, wurde hierbei den Majestäten überreicht. Um 4 Uhr 25 Minuten traten Ihre Majestäten auf dem Salondampfer „Auguste Viktoria" die Fahrt rheinabwärts nach Wesel an. Die Ufer des Rheins waren überall geschmückt und von Menschenmassen, welche das Kaiserpaar begrüßten, belebt.

Wesel, 21. Juni. Bei aufklärendem Wetter trafen der Kaiser und die Kaiserin um 5 Uhr 55 Minuten auf dem Dampfer „Augusta Viktoria" im Weseler Hafen ein. Hier fand kleiner Empfang statt. Die Stadt ist reich geschmückt. Die Majestäten begaben sich zu Wagen, begleitet von einer Eskorte Jäger zu Pferde, unter Glockengeläute durch das Spalier und unter jubelnden Zurufen der Volksmenge nach der erneuerten Willibrordikirche, welche unter Führung des Presbytheriums besichtigt wurde. Pfarrer Wardenberg hielt eine Ansprache, in welcher er der Befriedigung darüber Ausdruck gab, daß der Kaiser neulich das große Wort von der Vereinigung der Evangelischen wiederholte, welches zuerst im Jahre 1538 auf der Weseler Synode erklungen war. Der Kaiser und die Kaiserin, in deren Begleitung sich die Minister von Rheinbaben und Hammerstein befanden, schritten dann zu Fuß nach dem alten Rathhaus, um in dessen Kaisersaal unter einem Thronhimmel Aufstellung zu nehmen. Hier waren versammelt die Vertreter der Stadt, sowie eine Abordnung der Königin Wilhelmina von Holland unter dem Vizeadmiral Zeegers Veckens. Die Majestäten begrüßten die Anwesenden auf das huldvollste. Bürgermeister Dr. Fluthgraf hielt alsdann eine Huldigungsansprache. Der Oberbürgermeister entbot dann Sr. Majestät den Ehrentrunk, mit der Bitte, denselben aus dem durch Hand und Lippe des Kaisers Wilhelm I. geweihten Pokal, dem kostbarsten Besitzthum der Vesalia hospitalis entgegennehmen zu wollen. Der Kaiser erwiderte in einer Rede, in welcher er des Todes des letzten Ritters des Großkreuzes des Eisernen Kreuzes, des Königs Albert von Sachsen, gedachte, und trank auf das Wohl der Stadt Wesel. Dann fuhren die Majestäten zum Bahnhof, in dessen Nähe der Kaiser noch den Vorbeimarsch der Garnison abnahm. Um 7½ Uhr traten die Majestäten die Rückreise nach dem Neuen Palais an.

Wildpark, 22. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute früh 7 Uhr 5 Minuten auf Station Wildpark eingetroffen und haben sich nach dem Neuen Palais begeben.

Der Leipziger Bankkrach vor Gericht.

W **Leipzig,** 20 Juni. Zunächst finden heute Vernehmungen von Zeugen und Sachverständigen über die Buchführung statt.

Dann wird ein Brief von Schmidt an Exner verlesen, daß ihm vor der bosnischen Gründung graue. Er wolle am liebsten weitere Betriebsergebnisse abwarten. Ein anderer Brief Schmidts ergänzt diese Ausführungen über Bosnien. In seiner Antwort sagt Exner die Trebergesellschaft brauche wieder enorm viel Geld. Sie lasse täglich große Summen trassiren und erhebe, nachdem sie erneut um Einstellung der Trassirung gebeten worden sei, große Baarbeträge. Angesichts der gewaltigen Engagements in Aktienvorschüssen und z. Z. unrealisirbaren Werthen und der direkten und indirekten Konten sei es ganz ausgeschlossen, weitere große Summen zu gewähren, einerlei ob garantirt oder ungarantirt. Man könne einfach nicht weiter, und man sei sehr erstaunt darüber, daß die Trebergesellschaft ohne Wissen der Bank an das bosnische Ministerium eine Million Gulden bezahlt habe. Exner fragt, wie die Trebergesellschaft eine Dividende bezahlen und wie der Aufsichtsrath seine Verbindlichkeit aus der zweiten Emission regeln wolle.

Der Vorsitzende stellt fest, daß die Trebergesellschaft in 5 Monaten 13 Millionen verbraucht habe.

Gentzsch will von den verlesenen Briefen zwischen Schmidt und Exner keine Kenntniß gehabt haben.

Ein weiterer Brief Schmidts motivirt die Ansprüche der Trebergesellschaft damit, daß die hohen Summen erst zurückfließen könnten, wenn die Werke laufen, und schlägt einen neuen Feldzugsplan vor. Er bedauere die Nervosität Exners und verspreche die vertrauliche Uebermittelung des Entwurfs der Treberbilanz. Aus einer Reihe von Briefen von Schmidt und Exner weist der Vorsitzende die fortlaufenden Beziehungen beider nach und deutet auf ihr Zusammengehen in allen Trebertransaktionen hin.

Nach einer kurzen Mittagspause verliest der Vorsitzende auf Anregung des Staatsanwalts Dr. Weber eine Reihe von Briefen, unterzeichnet von Exner und Gentzsch in chronologischer Reihenfolge über die Fortentwickelung des Trebergeschäfts, sowie eine Anzahl Bilanzen. Alsdann gelangt ein Bilanzentwurf zur Spache, der der Bank von der Trebergesellschaft unterbreitet worden ist.

Nach Ansicht des Sachverständigen Direktors Hermann hat sich die Bank darauf beschränkt, einfach die Zahlengruppirungen von Kassel entgegenzunehmen und sie mit verschönender Hand übersichtlich darzustellen, zu einer Zeit, als eine junge Aktienemission von 6 Millionen gemacht werden sollte. Hermann steht auf dem Standpunkt, daß der vorbereitete Bilanzentwurf schon in anbetracht des ungeheuer hohen Obligos einer eingehenden Prüfung hätte unterworfen werden sollen.

Es kommt dann zur Sprache, daß Exner Schmidt mit Rath und That zur Seite gestanden und die verschiedenen Transaktionen der Trebergesellschaft eingeleitet habe.

In der Korrespondenz erwähnt Schmidt, daß in der Bilanz von Kassel auf die Schuld an die Bank nicht hingewiesen, es aber so eingerichtet werden solle, daß der Verwaltung kein Vorwurf der Verschleierung gemacht werden könne. Später spricht Schmidt von Muthlosigkeit und Unmöglichkeit, anderweite Kredite in Anspruch zu nehmen. Er fragt an, ob er nicht weiter die Unterstützung der Leipziger Bank in Anspruch nehmen könne, obgleich die Engagements außerordentlich hohe seien. Man habe die Engagements nun einmal auf dem Halse und müsse durch, es bleibe nichts anderes übrig.

Darauf wird die Versammlung auf morgen Vormittag 9 Uhr vertagt.

W. **Leipzig,** 21. Juni.

Der Vorsitzende giebt bekannt, daß der Zeuge Justizrath Fries-Kassel am Donnerstag erscheinen werde.

Es gelangt einBrief Exners an Gentzsch über eine zwischen Kassel und der bosnischen Gesellschaft vollführte Transaktion zur Verlesung, wonach diese zurückdatirt werden soll. Gentzsch erklärt, daß er vom juristischen Standpunkt aus die Rückbuchung genehmigt habe. Es seien derartige Rückbuchungen öfter vorgekommen. In einem späteren Briefe an Schmidt erbietet sich Exner angesichts des moralischen Engagements der Bank zum finanziellen Berather der Trebergesellschaft, da seitens seines Aufsichtsrathes seinem Eintritt in den Kasseler Aufsichtsrath Bedenken entgegengehalten wurden. In einem Schreiben vom 17. September 1898 lehnt Exner gegenüber Schmidt die Hereinnahme von Akzepten der Trebertrocknung und ihrer Tochtergesellschaften ab, weil es Finanzwechsel seien. Er giebt aber persönlich zu, daß die Bank auf auswärtige Tochterunternehmungen, die durch Kassel akkreditirt seien und auf dieAufsichtsrathsmitglieder in Kassel trassirt habe. In einem vertraulichen Briefe der Leipziger Bank vom 27. Oktober 1898 an Schmidt, unterzeichnet von Gentzsch und Exner, wird Schmidt ersucht, das Debet der Trebergesellschaft, das sich auf 6 Millionen in laufender Rechnung, worunter über 3 Millionen in Blanco, belaufe und wofür viele Tochteraktien deponirt seien, baldigst herabzumindern. Wie Exner am 18. November 1898 an Schmidt schreibt, liefen damals über 6 Millionen Akzepte der Trebergesellschaft. Exner befürchtete, daß die diskontirenden Banken die Trebertratten zurückweisen würden.

Staatsanwalt Dr. Weber fragt, wohin die vielen Millionen der Trebergesellschaft gekommen seien. Keine Million sei in Leipzig geblieben und weder die Treberzentrale noch ihre Tochtergesellschaften hätten Geld. Es werde daher die Befürchtung laut, daß die Trebergesellschaft mit den Geldern der Leipziger Bank operirt habe.

Exner hatte 1898 eine Unterredung mit dem damaligen Vorsitzenden seines Aufsichtsraths, Sachsenröder. Wie er erklärt, hegte er zwar kein Mißtrauen, sei aber wegen der allzu großen Disposition in Kassel ängstlich geworden. Nun wollte er auch mit dem Hause Bleichröder in Berlin wegen einer der Trebergesellschaft zu leistenden Hilfe Rücksprache nehmen, um das Unternehmen weiter auszubauen, und in Betrieb zu setzen. Exner dachte damals in keiner Weise daran, daß die Leipziger Bank zu Falle kommen könne. Er sei für übernervös erklärt worden, und Sachsenröder habe ihm aufs strengste untersagt, mit der Firma Bleichröder zu verhandeln.

Exner sagt sodann über die Besichtigung der Treberunternehmungen durch die Direktoren und die Aufsichtsräthe der Bank aus, desgleichen über die zahlreichen Gutachten der Sachverständigen. Diese Besuche wurden vorher angesagt. Man hatte einen günstigen Eindruck von den Ergebnissen der Gutachten und von den Revisionen der Bücher durch zuverlässige Revisoren empfangen. Das seien die Motive gewesen mit der Trebergesellschaft weiter zu arbeiten. Alle Wahrnehmungen aus solchen Besuchen seien von der Direktion und dem Aufsichtsrathe ausgetauscht worden. Nach einem Briefe von Exner und Dr. Gentzsch an Schmidt vom 29. November 1898 liefen damals 4 912 250 Mark Tratten der Trebergesellschaft auf die Bank. Es wurde angeregt, den Sekretär Wuthe von Leipzig zur Einsicht der Bücher nach Kassel als angeblichen Revisor im Namen von Sumpf und Schulze-Dellwig, aber nicht als Bankbeamten zu senden. Nach Exners Aussage ist diese babsichtigte Revision durch Wuthe wiederholt mit dem Aufsichtsrath besprochen worden. Schmidt hat sich aber nicht darauf eingelassen. In einem späteren Briefe drückt Schmidt jedoch sein Einverständniß damit aus, daß Wuthe unter gewissen Bedingungen nach Kassel komme.

Nach kurzer Mittagspause macht der Vorsitzende bekannt, daß am kommenden Montag, dem Tage der Beisetzung König Alberts, die Sitzung ausfallen wird.

Es kommt das Protokoll der Aufsichtsrathssitzung vom 5. Dezember 1898 zur Verlesung. Nach diesem war der Aufsichtsrath damit einverstanden, die Gesellschaft nach Möglichkeit von dem großen Obligo zu entlasten. Er genehmigte alle Engagements mit der Trebergesellschaft und allen Tochteranstalten und wollte die Gesellschaft nicht im Stich lassen, sondern weiter unterstützen. Er räumte der Trebergesellschaft bis 10 Millionen Kredit ein.

Es kommt ein langer Semestralbericht der Trebergesellschaft von 1898 zur Verlesung mit eingehender Begründung der eine große Zukunft versprechenden Graphit- und Karbidproduktion und mit ausführlichen Darlegungen der übrigen technischen Zweige. Der Geldbedarf wird als ein ganz kolossaler bezeichnet. Die Betriebsmittel seien vollständig absorbirt; die finanzielle Lage weise 18 Millionen Schulden und 6 Millionen Bankschulden auf. Alle diese Berichte wurden vom Aufsichtsrath der Bank verlesen. Nach einem Briefe Schmidts an die Bank vom 18. November 1898 will Schmidt mit einem französischen Konsortium zur Einführung der Treberaktien an der Brüsseler Börse verhandeln und eine Bank für chemische Industrie in Brüssel mit 10 Millionen Francs gründen, wofür 8 Millionen in Tochteraktien gegeben werden sollen. Von diesem Briefe wurde seinerzeit dem Aufsichtsrath der Bank Kenntniß gegeben. Es wurde beschlossen, den Blankokredit der Trebergesellschaft von 3 auf 10 Millionen zu erhöhen, ohne dies der Gesellschaft besonders mitzutheilen. Nach Aussage der Aufsichtsräthe war damit nur ein Kontokorrentkredit, nicht ein Blankokredit gemeint. Aus den Erhebungen von damals ließe sich ein gesammtes Engagement der Bank von 25 Millionen nachweisen.

Hierauf wird die Verhandlung auf Dienstag vertagt.

Gerichtssaal.

W. **Bromberg,** 19. Juni. Strafkammer. In der gestrigen Sitzung kamen nur Strafsachen in der Berufungsinstanz zur Verhandlung. Der Arbeiter Gustav Gerth aus Schulitz diente als Kutscher bei dem Spediteur Schattschneider in Schulitz. Eines Tages im Januar d. J. erhielt er von seinem Dienstherrn den Auftrag nach Bromberg zu fahren und unter anderen auch 2 Packete Käse von der Händlerfrau Gerber für Rechnung des Kaufmanns Kemnitz zu kaufen und die Käse nach Schulitz zu bringen. Das that Gerth auch. Bei der Rückfahrt wurde ihm ein Packet Käse gestohlen. Er fuhr nun zurück zu der Frau Gerber und ließ sich für Rechnung seines Dienstherrn ein anderes Packet Käse geben, ohne hierzu von seinem Dienstherrn beauftragt gewesen zu sein. Dem Gerth, der schon vorbestraft ist, wurde nunmehr der Prozeß wegen Betruges gemacht, und das Schöffengericht verurtheilte ihn zu 4 Wochen Gefängniß. G. legte Berufung hiergegen ein. In der Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß der Angeklagte bei seinem Dienstherrn mehr Lohn stehen hatte, als der Werth der von ihm entnommenen Käse betrug, und daß er dies auch der Frau Gerber gesagt hatte. Die Strafkammer erkannte deshalb nach dem Antrage des Staatsanwalts auf Freisprechung. — Der Torfstecher Michael Sobieralski aus Neidwalde war als solcher bei dem dortigen Gutsbesitzer Guischard beschäftigt. Unter dem Vorgeben, er habe 70000 Stück Torf gestochen, verlangte er von G. Vorschuß, der ihm aber verweigert wurde, da Sobieralski nicht 70000 sondern erst 50000 Stücke Torf gestochen hätte. Hierüber ärgerlich erschien S. am 8. November v. J. in der Behausung seines Dienstherrn, lärmte, verlangte Geld, stieß Drohworte aus und entfernte sich auch nicht, als G. ihn zum Verlassen seiner Wohnung aufforderte. Auch mit Schimpfworten belegte er den G. Wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung war Sobieralski zu 6 Wochen Gefängniß vom Schöffengericht verurtheilt. Seine Berufung wurde verworfen. — Der Arbeiter Josef Kustosz aus Jardanowo Gut sollte Kohlen vom Bahnhof gestohlen haben und war dafür zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Bei einer bei Kustosz abgehaltenen Haussuchung wurden Kohlen gefunden, die von Diebstählen vom Bahnhofe herrühren sollten. K. legte hiergegen Berufung ein und stellte zwei Zeugen, welche bekundeten, daß er kurz vor der Haussuchung zwei Zentner Kohlen in Inowrazlaw gekauft hätte. Der Gerichtshof erkannte daher auf Aufhebung des Erkenntnisses der ersten Instanz und auf Freisprechung. — Der Stellmacherlehrling Ewald Sperling aus Radowitz hatte am 1. März d. J. die Arbeiterfrau Pötter, mit der er in Streit gerathen war, geschlagen und war deshalb wegen Körperverletzung vom Schöffengericht zu 20 M. Geldstrafe verurtheilt worden. Seine Berufung wurde verworfen. — Der Arbeiter Wladislaus Lewandowski aus Strzelno war von seinem Wirth, dem Tischlermeister Sylvester Pietrowski, an die Zahlung der schuldigen Miethe gemahnt worden, worauf L. drohte, er werde ihm Arme und Beine zerschlagen. Das Schöffengericht hatte L. 14 Tage Gefängniß zudiktiert. Die Strafkammer ließ es bei 5 M. Geldstrafe bewenden.

Allenstein, 19. Juni. Wegen betrügerischen Bankerotts wurde der Kaufmann Salomon Flatow zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Er hatte zu Gunsten der Ehefrau und zu Ungunsten der Gläubiger die Einlage der Ehefrau statt mit 9600 M. auf 13000 M. angegeben. Im Jahre 1900 hatte er zwei Bilanzen aufgestellt, eine richtige und eine mit falschen Zahlen. Die letztere war für die Reichsbank bestimmt. In der falschen Bilanz hatte er sein Vermögen auf 26949 M. berechnet während er in Wirklichkeit 77000 M. Schulden besaß. Nach dem Gutachten des Bücherrevisors sind gegen 75000 M. nicht nachzuweisen. Das Konto des Bruders des Angeklagten, Kaufmann Josef Flatow in Seeburg, der ebenfalls in Konkurs gerathen ist. war beim Angeklagten mit 4686 Mark belastet. Als der Konkursverwalter, Rechtsanwalt Steffen, gegen Josef Flatow Klage erhob, machte dieser eine Gegenforderung von 24000 Mark geltend. Diese Schuld war nicht in den Büchern eingetragen.

Allenstein, 20. Juni. Das Schwurgericht verurtheilte, wie bereits kurz gemeldet wurde, den Arbeiter Michael Jendreyczik und die Instmannswittwe Wilhelmine Bachor von Beutnersdorf wegen Giftmordes zum Tode. Der Angeklagte Jendreyczik lebte seit 1892 mit seiner verstorbenen Ehefrau Bertha in zufriedener Ehe. Da knüpfte im Jahre 1900 Jendreyczik mit der Angeklagten Bachor ein Liebesverhältniß an, das nicht ohne Folgen blieb. Im selben Jahre hat die Bachor ein Kind männlichen Geschlechts geboren, das aber schon nach 10 Wochen starb. Die Angeklagte B. suchte den J. dahin zu überreden, sich von seiner Ehefrau scheiden zu lassen und sie — die Bachor — zu heiraten. Der Angeklagte Jendreyczik ließ sich auch bereden und stellte beim Amtsgericht Ortelsburg die entsprechenden Anträge. Im Sühnetermin verglichen sich wiederum die Eheleute, und seit dieser Zeit verkehrte der J. nicht mit der Bachor, aber nicht lange. Bald wurde der Verkehr erneuert, nun verlangte die Bachor von dem Jendreyczik, er solle seine Ehefrau ganz beseitigen, und wiederholt gab die Bachor dem Jendreyczik mehrere Fläschchen mit Flüssigkeiten, welche ein Mittel zur Beseitigung der Ehefrau Jendreyczik sein sollten. Am Freitag, den 19. Dezember v. Js., buk die Bachor in der Stube des Jendreyczik Kartoffelflinsen und gab einige davon, nachdem sie sie erst mit Rattengift vermischt hatte, der Frau Jendreyczik. Diese hat gegessen, und sehr bald zeigte sich die Wirkung. Die Frau J. klagte über Uebelkeit und fing an zu brechen; weiter schadete es ihr nichts. Am Sonnabend früh darauf stellte die Bachor an den Ehemann Jendreyczik die ganz energische Aufforderung, seine Ehefrau aus der Welt zu schaffen. Nun war auch er dazu entschlossen. Er kaufte für 20 Pfg. Karbolsäure und für 10 Pfg. Kornus. Zu Hause angekommen, fand er seine Ehefrau und die Frau Bachor vor; die erstere klagte über Uebelkeit. Der Angeklagte Jendreyczik schüttete von einem weißen Pulver etwas in einen Eßlöffel, goß diesen mit Karbolsäure voll und gab seiner Ehefrau mit dem Bedeuten, es wäre Medizin, zu trinken. Die Frau fiel, nachdem sie getrunken, hin und wurde zu Bett gebracht. Am anderen Morgen früh starb sie. Die Leichenschau ergab eine Vergiftung als Todesursache. Der Angeklagte Jendreyczik legte in der Verhandlung ein unumwundenes Geständniß ab mit den Worten: „Ja, ich bekenne mich schuldig der Vergiftung meiner Ehefrau, ich habe ihr das Gift mit der Absicht gegeben, sie zu tödten. Den Entschluß dazu habe ich schon am Donnerstag vorher gefaßt." Die Angeklagte Bachor leugnete, wurde aber für zweifellos überführt erachtet.

Bunte Chronik.

— Kassel, 20. Juni. Auf dem hiesigen Rangierbahnhofe sind heute früh an derselben Stelle wie gestern zwei Güterwagen entgleist. Hierbei ist ein Bremser tödtlich verunglückt.

— Köln, 20. Juni. Auf dem Bleiwerk Glücksthal im Willerscheid (Kreis Rheinbach) wurde das Speisehaus durch eine Explosion zerstört. Ein Schlepper wurde getödtet. Die Explosion ist vermuthlich durch Sprengstoffe verursacht worden, welche ein Arbeiter hatte liegen lassen.

— Brunsbüttelkoog, 20. Juni. Die kaiserliche Yacht „Meteor" ist heute früh 5 Uhr im Schlepptau eines Torpedobootes von Southampton hier eingetroffen.

— Bombay, 20. Juni. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" beträgt der Schaden, den der letzte Cyklon in Tidalwave und Harachi angerichtet hat, gegen 8 Millionen Rupien. Verluste von Menschenleben werden nicht berichtet.

— Berlin, 21. Juni. Aus Anlaß der Uebergabe der 5000. von der Firma A. Borsig gebauten Lokomotive fand heute Mittag in der Montagehalle der Fabrik in Tegel ein Festakt statt, an dem die Minister von Thielen, Möller und Delbrück, Oberpräsident von Bethmann-Hollweg, der Präsident der Eisenbahndirektion Berlin Kranold, Polizeipräsident von Windheim und sein ständiger Vertreter Ober- und Geheimer Regierungsrath Friedheim, der Rektor der Technischen Hochschule, Vertreter der Städte Berlin und Charlottenburg, der Aeltesten der Kaufmannschaft und Vertreter von zahlreichen Vereinen und Korporationen theilnahmen. Der aus diesem Anlaß zum Kommerzienrath ernannte älteste Chef des Hauses, Ernst Borsig, begrüßte die Anwesenden, gab einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der Firma und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Exzellenz von Thielen betonte sodann, daß ein Rückblick auf die Geschichte der Firma Borsig ein Rückblick auf die Geschichte des Lokomotivbaues in Deutschland sei. Der Ruf der deutschen Lokomotive sei im Auslande ebenso befestigt, wie in Deutschland selbst, und aus der Borsigschen Fabrik seien in jeder Hinsicht vollendete Lokomotiven hervorgegangen. Die Rede schloß in herzlichen Worten mit einem Hoch auf die Firma A. Borsig. Nachdem der Rektor der Technischen Hochschule die Glückwünsche dieser Anstalt und eine Reihe von Vereinen und Korporationen sowie die Beamten und Arbeiter ihre Glückwünsche ausgesprochen hatten, verkündigte der jüngere Bruder Conrad Borsig die Erhöhung der von seiner Großmutter geschaffenen Luise Borsigstiftung um 250 000 Mark, die Errichtung einer Beamten-Pensionskasse in Höhe von 1½ Millionen Mark und einige andere Stiftungen, die sich mit rückwirkender Kraft auf die Pensionirung von Beamten und Arbeitern beziehen. Nachdem Kommerzienrath Borsig die Lokomotive Minister von Thielen übergeben und dieser in einigen Worten nochmals seinen Glückwunsch ausgesprochen hatte, fuhr die 5000. Lokomotive unter den Hochrufen der Festversammlung aus der Montagehalle hinaus. Der älteste der beiden Besitzer der Firma Ernst Borsig, der Enkel des Begründers der Firma August Borsig, ist nach dem 1878 erfolgten Tode seines Vaters Albert Borsig, und nachdem sein älterer Bruder Arnold 1897 bei dem Grubenunglück in Zabrze ums Leben gekommen war, in Gemeinschaft mit seinem jüngeren Bruder Conrad Eigenthümer der Firma. Der Großvater August Borsig wurde bei der Herstellung der 100. Lokomotive Kommerzienrath, der Vater Albert Borsig bei Herstellung der 1000. und Ernst Borsig bei der Ablieferung der 5000. Lokomotive.

Briefkasten.

f **Herrn L. M. hier.** Liegt das Grundstück an der Straße, so kommt schon die Baupolizei und verlangt, daß der Grundstücksplatz einen Zaun erhält, der sogar angestrichen sein muß. Gärten, Höfe ꝛc. müssen ebenfalls eingefriedet werden. Dies machen die betreffenden Grenznachbarn unter sich ab, ex officio wird sich die Polizei darum nicht bekümmern. Bauplätze, die an der Straße liegen, müssen eingefriedet sein.

(Nachdruck verboten.)

Neue Moden.

Berlin, im Juni.

Jeder Monat im Jahr hat nun einmal seine bestimmten Garderobensorgen, und der Juni gehört doch meist den Reisevorbereitungen, die bei jedem Ausflug in Gottes schöne Welt ein sorgfältiges Erwägen nöthig machen. Denn wenn bei der Reiseausrüstung — wir haben hier natürlich nur eine solche für sogenannte Wandertouren, nicht Kurgebrauch oder ständigen Aufenthalt in irgend einem Modebad im Auge — auch alle Ansprüche an modische Eleganz fortfallen, so steigern sich dafür die an gesundheitsgemäße und praktische Kleidung ständig. Hand in Hand mit diesem Streben aber geht das nach Vereinfachung, nach Erleichterung des unbequemen Reisegepäcks. So sind also nach dieser Richtung hin stets Fortschritte zu verzeichnen, mit denen die Leserinnen bekannt gemacht werden müssen.

Es ist an dieser Stelle oft betont worden, wie weit man unter Umständen mit einem einzigen praktischen Reisekleide und mehreren Blousen kommen kann. Führt man deren zwei mit sich, so ist eigentlich ausgiebig gesorgt. Das ältere, auf früheren Reisen bereits viel getragene, wird dann für die Eisenbahnfahrten — diesem Ruin aller guten Kleider! — angelegt und später für die eigentlichen Touren, d. h. Gebirgspartien und dergleichen benutzt. Wenn der Rand des Rockes schadhaft war und verkürzt werden mußte, so bedeutet dies nur einen Vorzug für das praktische Reisekleid; denn es ist dadurch fußfrei geworden und bedarf keiner besonderen Vorrichtung für das Aufschürzen mehr. So ein älteres, halbvertragenes Kleid ist ein wahrer Segen für wanderlustige Damen! Keine Witterungsunbill erweckt ihnen Sorgen kein Verstauben oder Abscheuern des Stoffes, kein Hängenbleiben an Busch und Gestein, das so hübsche Zickzackrisse ergiebt, bekümmert sie. Birgt doch der Reisesack noch ein tadelloses Kleid, in das man sich bei gemeinsamer Tafel, auf vielbesuchter Promenade oder bei Galeriebesuchen u. s. w. — sobald wieder eine Stadt erreicht ist, werfen kann. Für diesen besseren Anzug haben sich rauhe Stoffe, allem voran Homespun, geradezu glänzend bewährt. Staub und Regen sieht sie nicht an, das engste Zusammenpressen im kleinen Koffer hinterläßt keine Spuren des Verpackens; sie sind wärmend bei kühlem Wetter und nicht lästig bei heißem, da dann die leichte Blouse an Stelle des Jäckchens tritt. Einige dieser Blousen, ein paar verschiedene Westen oder Chemisettes zur Ergänzung der Jäckchen, sorgen für angenehme Abwechselung dieses idealen Reiseanzuges, dem zur Vollkommenheit nur eins fehlt: die mangelnde Kürze des Rockes.

Ja, alles Disputiren, alle Kämpfe und Reformvereine gegen das schleppende Kleid haben sich völlig machtlos erwiesen; denn nicht nur für die Straße, auch für die Reise wird jedes bessere Kleid schleppend, manchmal sogar recht schleppend getragen. Deutsche und namentlich norddeutsche Damen bekunden in dieser Beziehung noch die meiste Zurückhaltung, wie ich, soeben von weiter Reise in den Süden und aus verschiedenen maßgebenden Modezentren zurückkehrend, feststellen konnte. Auch sie tragen den mäßig schleppenden Rock auf der Promenade, vermeiden aber das Staubaufwirbeln durch geschicktes Aufnehmen. Auf der Kurpromenade in Meran ist überall durch Anschlag das Nachziehen der Schleppe bei Strafe verboten. Je weiter man aber in den Süden eindringt, je heftiger wird gegen ein solches, schon vom sanitären Standpunkt aus so berechtigtes Gebot gesündigt, am meisten thun es die Italienerinnen. Auch die Frau aus dem Volke trägt hier an ihrem Sonntagskleid die kleine Schleppe, die sie unbekümmert durch den Staub der Gasse schleift, da ein Aufnehmen des Rockes für nicht fein gilt. Die Damen der besseren Stände haben es darin besser; sie verzichten natürlich nicht auf die Schleppe, aber sie gehen nie. Es gilt dies für höchst plebejisch, und geringschätzig und spöttisch sieht man auf die Ausländerinnen herab, welche die merkwürdige Passion haben, ihre Spaziergänge oder Besorgungen zu Fuß abzumachen.

Für schwerere Reisekleider verzichtet man neuerdings ganz auf Futter; wo ein solches nöthig ist, wählt man Satin oder leichten Mohair dafür, da Seide sich doch gar zu unpraktisch für vielbenutzte Gebrauchskleider erwiesen hat. Um so mehr Sorgfalt verwendet man auf die Jäckchen, namentlich die kurzen, in Boleroform gehaltenen. Schmaler Pelzbesatz als Einfassung ist daran sehr beliebt, da dieser die Bestimmung zu schützen und zu wärmen kennzeichnet. Aber über diesem Pelzstreifen findet sich häufig, auch an dunklen, reichen Wollenkleidern sonst ganz einfacher Art, bunte Seiden- oder gar Metallfädenstickerei, feine Goldlitze, Stahlpassementerie oder ähnlich schimmernder Besatz, der vielleicht andeuten soll, daß trotz des Pelzes dieser Anzug doch für den Sommer berechnet ist. Die Aermel werden ziemlich weit und meist unten offen getragen, um dem bauschigen Taillen- oder Blousenärmel Raum zu gewähren und ein leichtes Ueberziehen zu ermöglichen. Es ist ein Vorzug dieser Jacken, daß sie nicht nur zu dem dazugehörigen Anzug, sondern auch zu jedem anderen getragen werden können. Sehr beliebt sind auch solche aus schwarzem Taffet mit leichtem Flanellzwischenfutter, das selbstverständlich wieder durch Seide gedeckt ist. Für diese Art wählt man gern ein loses, nahtloses Rückentheil mit Gürtel aus gleichem Stoff, dem sich ein gefaltetes Schößchen anfügt. Vorn sind die offenen, je nach Belieben kürzeren oder längeren Jackentheile beibehalten, und der Gürtel, vorn ohne Schößchen, wird unter demselben geschlossen. Die Aermel muthen gewöhnlich etwas sonderbar an, sind aber doch höchst praktisch für bequemes Ueberziehen. Oben einem reichlich weiten Armloch ganz glatt eingesetzt, erweitern sie sich nach der Mitte zu sackartig, wenn auch gänzlich faltenlos, um dann durch ziemlich breite Manschette, die ein bequemes Durchschlüpfen der Hand gestattet, abgeschlossen zu werden. Auch diese Jäckchen, die natürlich dem Allgemeingebrauch dienen und nicht einzig der Reisegarderobe gehören, stattet man gern mit bunter Seidenstickerei, von farbigen Perlen durchsetzt, aus. Oder man giebt ihnen einen breiten Schulterkragen aus weißem Tuch oder feinem Wollenstoff, der ganz mit ähnlicher oder auch metallischer Verzierung bedeckt ist. Die Aermelmanschetten sind stets in gleicher Weise gehalten. Da diese Jäckchen den Vorzug haben, sich leicht verpacken zu lassen und dem Reisekleid ein eleganteres Gepräge geben, mußte auch ihrer hier eingehend gedacht werden.

Auch die neuesten Versuche, den schleppenden Rock, von dem unsere Damen oder doch die Mehrheit derselben nun einmal nicht lassen mögen, in praktischer Weise zu schürzen, mögen als eine gar wichtige Sache Erwähnung finden. Die einfachste und bewährteste Art, das Aufnehmen durch Patten und Knöpfe im oberen Theil kommt als wirklich unschön immer weniger in betracht und findet eigentlich nur noch an Tourenkleidern, bei denen Zweckmäßigkeit als oberstes Gesetz gilt, Anwendung. Auch die im Vorjahre aufgetauchte Neuheit, den fußfreien Rock durch Volant oder breite Blende, die mit Druckknöpfen schnell und leicht anfügbar, zu verlängern, ist wenig in Aufnahme gekommen. Denn ein Kleid, das etwa eine weite Wandertour mitgemacht, ist wohl nie in einem so tadellosen Zustande, um durch Anfügung einer Verlängerung sofort als elegant zu gelten. Ebensowenig Anhängerinnen dürfte der allerneueste, diesjährige Versuch finden, den unteren Saum nach außen umzuschlagen und anzuknöpfen. Man setzt dann innen einen beliebig breiten Streifen vom Oberstoff gegen, kann diesen aber auch abstechend in Farbe und Stoff wählen, was nicht nur eine Art Besatz beim Umschlagen ergiebt, sondern auch den Vorzug hat, leicht ergänzt werden zu können. Die oben aufgesetzten Knöpfe, die dann den unteren Rock in gewisser Höhe umziehen, wählt man möglichst hübsch und verbindet sie meist durch einfachen Litzenbesatz, um auch dadurch eine Art Garnirung zu erzielen. Aber auch diese Art des Schürzens dürfte über den Versuch nicht hinauskommen.

Wir kommen nun zur wichtigen Frage des Reisemantels, der zugleich wärmt und schützt, wenn es nöthig wird. Die Staubmäntel, die man auch bei weiter Eisenbahnfahrt zum Schutz des Anzuges trägt, brauchen hier nicht weiter Erwähnung zu finden, da neues darüber nicht zu sagen ist. Sie werden nach wie vor aus Baumwollenstoff, Gloria, feinem glanzreichen Mohair, der Seide ersetzt, oder auch aus letzterer selbst gefertigt, je nach den Ansprüchen der Trägerin, wie auch Pelerinenmäntel, Sack- oder Radform als gleichberechtigt gelten. Letztere Form wäre ja nun auch für den eigentlichen Reisemantel die empfehlenswertheste, schon weil sie sich, in mehrere Dreiecke gefaltet, so bequem zusammenlegen und verpacken läßt und auch bequem umzubinden ist. Andererseits hindert sie die freie Bewegung der Arme und das gerade ist beim Wandern und Steigen recht lästig. So wählt man denn jetzt fast ausschließlich die ganz lose Ulsterform aus derbem, regenfesten Stoff, am besten naturfarben oder in graubraunen Tönen, an denen der Staub sozusagen abgleitet, sich mindestens nicht auffällig bemerkbar macht. Auch diese Ulster haben an beiden Seitennähten einige Knöpfe, durch die sie vermittelst kaum sichtbarer Schnuröfen etwas geschürzt werden können, sobald sich ihre Länge als lästig erweist, die doch wieder so angenehm empfunden wird, sobald man im stark mitgenommenen Wanderanzug, von großer Tour kommend, in eine Stadt einzieht und hundert neugierigen oder spöttischen Blicken ausgesetzt ist. Schnell den Ulster übergezogen, und alles, selbst das staubige Schuhwerk, ist schonend verhüllt.

Die Blouse, diese unentbehrlichste Ergänzung aller Reisegarderobe, bleibt unangetastet in ihrer sieghaften Herrschaft. Höchstens daß man neuerdings weniger waschbare Gewebe dafür verwendet und mehr zu Wolle oder Waschseide greift, die sich dauerhafter im Tragen erweisen und nicht so oft der Reinigung bedürfen. Besonders beliebt sind da weiße oder helle Blousen aus feinem, weichen Wollenstoff, ganz einfach in Schnitt und Anordnung, damit sie ohne Mühe gewaschen und geplättet werden können. Ein hoher steifer Stehkragen, von dem man erfreulicherweise jetzt zum Sommer immer mehr abkommt, fehlt diesen Reiseblousen ganz. Wer sich noch nicht daran gewöhnen kann, den Hals frei zu tragen, legt lose ein seidenes Band darum und befestigt es seitlich mit einfacher Schmucknadel.

Die intimste Unterkleidung wählt die Touristin, also jene Reisende, die von Ort zu Ort zieht, ohne ständigen Aufenthalt zu nehmen, und die daher ihr Gepäck nach Möglichkeit vereinfachen muß, aus feinstem, naturfarbenem Trikot, der sich praktischer bewährt hat als Seide oder Satin. Letzteres Gewebe in gedeckter Farbe, also etwa roth oder blau, verwendet man gern für das lange faltige Gewand, das bestimmt ist, nachts die Trikotwäsche abzulösen. Das geschlossene, praktische Trikotbeinkleid ferner ist zu allbekannt und bewährt, als daß darüber noch ein Wort zu sagen wäre. — Nochmals erwähnt werde, daß man bei allen weiteren Fußtouren feine Wollstrümpfe den seidenen oder baumwollenen vorzieht. — Und nun das nächste mal von duftigen Sommerkleidern!

B. von Y.

Bunte Chronik.

— **Kopf- und Geistesgröße.** Man trifft ganz allgemein auf die Ansicht, daß die Größe des Kopfes und im besonderen der Umfang des Schädels in einer Beziehung zu der Größe des Gehirns und dann auch zu dem Grade der geistigen Befähigung stehe. Diese Meinung ist nicht nur im Volk, sondern auch bei den Gelehrten zu finden, wenngleich sie von diesen mit geringerer Sicherheit geäußert wird. Die Grundlage zu dieser Anschauung ist ja völlig klar. Es ist bekannt, daß einzelne Menschen und ganze Menschenrassen mit schwächerer Schädelentwickelung, die sogenannten Mikrokephalen, auch geistig mangelhaft begabt sind. Andererseits erscheint es als ganz natürliche Annahme, daß in einem großen Kopf auch ein großes Gehirn stecken müsse, und ebenso naheliegend ist die Vermuthung, daß ein großes Gehirn mehr zu leisten imstande sei als ein kleines. Diese Thesen sind nun aber sämmtlich nur bedingt richtig. Was die Größe des Gehirns betrifft, so haben freilich nicht selten sehr bedeutende Geister auch ein abnorm schweres Gehirn besessen. Aber auch für das Gegentheil sind Beispiele bekannt, und zwar haben nicht nur anerkannte Heroen der Wissenschaft ein kleines und verhältnißmäßig leichtes Gehirn gehabt, sondern es sind auch besonders schwere Gehirne nachgewiesen bei Leuten, die durchaus nicht mit ihrer Intelligenz prunken konnten. Die Beziehung zwischen der Größe des Schädels und der geistigen Begabung hat jetzt ein sehr bedeutender Forscher, der mathematische Biologe Professor Karl Pearson, in einer Mittheilung an die „Royal Society“ auf Grund eines ungewöhnlich reichen Materials untersucht. Er benutzte dazu Angaben und Messungen von den hervorragenden Vertetern der Universität Cambridge, Messungen von Leuten gewöhnlicher Bildung und endlich von Schülern. Um bei den beiden letzteren Gruppen einen Anhalt für den Grad der geistigen Fähigkeit zu besitzen, wurden das Urtheil der Lehrer, die Ergebnisse der Prüfungen und die Selbsteinschätzung des betreffenden Individuums berücksichtigt. Die ganze Art der Untersuchung beruhte auf streng mathematischen Grundsätzen. Der Schluß, zum dem der Forscher durch seine langwierige Arbeit gelangte, war ein durchaus negativer und besagt also, daß keine bestimmbare oder nothwendige Beziehung zwischen der geistigen Begabung und der Größe und Form des Kopfes besteht. Dieser Befund trifft freilich nicht auf alle Fälle zu, sondern die Regel erleidet gewisse Ausnahmen, wodurch sie jedoch nicht erschüttert werden kann. Um nur ein jedem Deutschen bekanntes Beispiel zu erwähnen, sei an zwei der hervorragendsten unserer Geistesgrößen des 19. Jahrhunderts erinnert, an Helmholtz und Virchow. Helmholtz besaß einen Schädel von solcher Größe und Form, daß er jedem aufmerksamen Auge sogar in einer größeren Versammlung sofort auffallen mußte. Der Schädel Virchows ist zwar in der Form ebenfalls eigenartig, dabei aber ungewöhnlich klein. Um sich Klarheit darüber zu verschaffen, daß ein großer Schädel und ein großes Gehirn an sich keine erheblichen Verstandesleistungen bedingen, muß man daran denken, daß eine gleichmäßige Entwickelung aller Gehirntheile zu einem sehr hohen Grade der Fähigkeit fast unmöglich ist, und daß daher ein kleines, aber in seiner Ausbildung wohl ausgeglichenes Gehirn bessere Ergebnisse erzielen kann als ein größeres, das nur in verhältnißmäßig wenigen Theilen bis zu einer gewissen Vollkommenheit ausgebildet ist. (Deutsche Tagesztg.)

Moderne Freibeuter.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Reinhold Ortmann.

(31. Fortsetzung.)

Das war zu viel! Lieber hätte er sie schlagen sollen, als daß er sich noch einmal nachsichtig und großmüthig gegen sie zeigte. Ihre Lippen bebten und ihre Augen standen voll Thränen, als sie sich ihm hastig zukehrte.

„Mein Gott, bin ich denn wirklich ein so verworfenes Geschöpf, daß Du für mein Thun nur diese einzige Deutung findest? — Ich habe mir auf den überflüssigen Tand da Geld verschaffen wollen — gewiß! Aber ich wollte es nicht für mich haben, und nach unserer gestrigen Unterredung hättest Du wohl ahnen können, für wen es bestimmt war.“

Er sah sie an, und dann fuhr er sich mit der flachen Hand über Augen und Stirn, als ob er da etwas wegwischen wollte.

„Wenn ich Dich recht verstehe, Hertha, wenn Du den Wunsch hattest, mich mit dem Erlös Deiner Schmucksachen aus meinen Verlegenheiten zu befreien —“

„Nein, nein, nicht so war es gemeint. Nur einen Theil meiner Schuld wollte ich damit bezahlen — dieser Schuld, die auf mir liegt wie eine erstickende Last. Warum hast Du mir denn gestern nicht gesagt, daß ich es bin, die Dich zu grunde gerichtet hat? Warum hast Du mir nicht ins Gesicht gelacht, als ich Dir so freigebig meine Mitgift anbot — diese Mitgift, die nur in meiner Einbildung existirte?“

„Ich hatte keine Veranlassung, darüber zu lachen, denn ich sah ja, daß Deine Absicht eine sehr freundliche war. Und was das andere betrifft — diese thörichte Vermuthung, daß Du mich zu grunde gerichtet hättest — so weiß ich in der That nicht, wie Du auf derartige Gedanken verfallen konntest. Geschäftliche Mißerfolge und unglückliche Zufälle sind es, die mich um mein Vermögen gebracht haben, nicht Deine kostspieligen Liebhabereien.“

„Und mein Vater? — Kannst Du mir ebenso aufrichtig versichern, daß auch er keinen Antheil hat an Deinem Geschick? Du siehst, daß ich alles weiß, und daß es gar keinen Zweck mehr hat, mich großmüthig zu schonen. Ich verstehe jetzt die Gleichgiltigkeit, die Du mir während der letzten Wochen gezeigt hast, ebenso gut wie Deinen Wunsch, unsere Ehe gelöst zu sehen. Die Löwengaards haben Dir Unglück gebracht — kein Wunder also, daß sie Dir widerwärtig geworden sind, alle miteinander.“

„Hertha, ich bitte Dich — diese Auffassung —“

„O, ich weiß wohl, daß Du viel zu rücksichtsvoll bist, es offen zuzugeben. Aber Du wirst mir schon gestatten müssen, mir die Dinge auf meine Art zu erklären. Und darum darfst Du Dich auch nicht weigern, diese geringfügige Abzahlung anzunehmen. Die Kleinigkeit wird Dich nicht retten — das sehe ich gut genug ein. Aber es ist alles, was ich thun kann, und es wäre nicht sehr großmüthig gehandelt, wenn Du es ausschlagen wolltest. Tausendmal werthvoller als dieses nutzlose Geschmeide ist mir meine Selbstachtung, und die wenigstens will ich mit mir nehmen dürfen, wenn ich Dein Haus verlasse.“

Sieveking zauderte sekundenlang, dann legte er in plötzlichem Entschluß seine Hand auf die Tasche.

„Gut, ich nehme das Geschenk an, vorausgesetzt, daß es mir überlassen bleibt, die Juwelen zu veräußern, sobald ich des Geldes bedarf. Und ich danke Dir nicht, weil ich Deine Empfindung nicht noch einmal verletzen möchte. Da Du mit Deinem Vater gesprochen hast, darf ich wohl annehmen, daß Du Dich zunächst in seinen Schutz begeben wirst?“

„Nein, ich werde den Oberstleutnant Frantzius bitten, mich für die nächste Zeit in sein Haus aufzunehmen. Da ich nicht gut ohne vorherige Anfrage zu ihm reisen kann, wirst Du mich noch für ein oder zwei Tage unter Deinem Dache dulden müssen.“

„Diese Wohnung steht Dir zu Gebote, so lange es Dir beliebt. — Nur eine Frage noch, Hertha, und nicht aus Neugier. Hast Du gestern den Bildhauer Meinardi in seinem Atelier besucht?“

Sie schrak nur ein wenig zusammen; aber sie richtete gleich darauf den Kopf nur um desto stolzer und trotziger empor.

„Ja.“

„Und Du bist ganz allein zu ihm gegangen?“

„Nein, Hilde hat mich begleitet. Aber willst Du mir nicht sagen, was diese Vernehmung bedeutet?“

„Man hat mir vorhin überbracht, daß der junge Mann es gestern Abend an einem öffentlichen Orte erzählt und daß er sich Deines Besuches gewissermaßen gerühmt hat. Man sagte mir sogar, er habe sich sehr — sehr unehrerbietig über Dich geäußert.“

„Der Erbärmliche! Das also war seine Antwort darauf, daß ich ihm am Nachmittag hier die Thür gewiesen habe. Aber ich darf mich nicht beklagen. Mag er mich lästern — ich habe es nicht besser verdient.“

„Er wird dieser ersten Lästerung keine zweite hinzufügen, wie ich denke“, erwiderte Sieveking, ohne die Stimme zu erheben, in seiner anscheinend unveränderlichen Ruhe. „So lange Du meinen Namen trägst, steht Deine Ehre unter meinem Schutz, und ich hätte sie vertheidigen müssen, selbst auf die Gefahr hin, Deinen Wünschen damit nicht zu entsprechen. Entschuldige deshalb, wenn ich Dich mit Fragen belästigt habe, die mir Deiner Ansicht nach vielleicht nicht mehr zustehen. Es ist mir schwer geworden; aber ich konnte es Dir leider nicht ersparen.“

Er nahm die Handtasche mit den Schmucksachen an sich und ging. Hertha lauschte auf den Klang seiner sich langsam entfernenden Schritte. Dann warf sie sich auf die kleine, mit lichtem Seidenstoff überzogene Ottomane, drückte das Taschentuch an die Augen und weinte, wie sie seit dem Tode ihrer Mutter nicht mehr hatte weinen können.

14. Kapitel.

Seit ihrem Besuch im Atelier der Brüder Meinardi befand sich Hilde Löwengaard in einer gar wunderlichen Stimmung. In ihrem Herzen war es so hell und fröhlich, wie an dem Tage, da sie nach ihrer kühnen Flucht aus der schrecklichen Pension der Madame Dupont mutterseelenallein in die Welt hinausgefahren, der langersehnten goldenen Freiheit entgegen; aber sie fühlte nicht wie damals das unwiderstehliche Bedürfniß, ihrer Fröhlichkeit in lautem Jubel Luft zu machen und sie auf Jedermann in ihrer Umgebung zu übertragen. Ja, sie war bei Tisch gerade heute viel stiller und ernsthafter als sonst; ihre hellen Augen blickten eigenthümlich verträumt ins Leere, und als Cäsar, der neuerdings wieder viel kühner geworden war, abermals einen seiner Annäherungsversuche machte, gab sie ihm nur eine zerstreute Antwort, ohne sich auf eines jener scharfen Wortgefechte einzulassen, die bisher noch immer mit der kläglichen Niederlage ihres Vetters geendet hatten.

Von der auffälligen Wortkargheit nud der ernsten Miene des Vaters bemerkte sie ebensowenig, als davon, daß sie den Wein aus einem Wasserglase trank und daß ihr der aufwartende Diener zwei mal den Teller mit völlig unberührtem Inhalt fortnehmen mußte. Alles, was um sie her gesprochen wurde, vernahm sie nur wie im Traum; ihre Seele war ganz erfüllt von einem seltsamen Gefühl hochgespannter und freudiger Erwartung. Sie empfand das beglückende Wohlbehagen eines Menschen der sicher ist, daß ihm etwas Außergewöhnliches, Wunderbares bevorsteht, aber sie wußte nicht, was dies Wunderbare sein würde, und ihr Gemüth war so vollständig frei von Unruhe oder Ungeduld, daß sie auch gar nicht in Versuchung kam, sich darüber den Kopf zu zerbrechen. Mit der Erklärung, daß sie an eine ihrer Genfer Freundinnen schreiben wolle, zog sie sich gleich nach dem Essen zurück, und sie kam auch nicht wieder zum Vorschein, obwohl der geplante Brief nicht über das Datum und die Anrede hinaus gediehen war. Mit einem sonnigen Lächeln auf dem Gesichtchen schlummerte sie ein, und die stille Freudigkeit vom verflossenen Tage war noch in ihrem Herzen, als sie am nächsten Morgen erwachte.

Sie erinnerte sich, daß sie eine kleine Besorgung für den nahe bevorstehenden Geburtstag des Vaters hatte machen wollen, und nach dem Frühstück, bei dem sie zu ihrem großen Vergnügen von der Gesellschaft Cäsars verschont geblieben war, rüstete sie sich, diese angenehme Pflicht zu erfüllen. Als sie die ziemlich menschenleere Straße hinabging, war es ihr, als ob sie hinter sich den Schritt eines Mannes vernähme, der geflissentlich bemüht schien, immer dieselbe Entfernung zwischen sich und ihr zu lassen. Ein paar Minuten lang kümmerte sie sich nicht weiter darum; aber als sie den Schritt noch immer hörte, obwohl sie schon zum zweiten male in eine Straße eingebogen war, wurde ihr die Verfolgung doch unbehaglich und sie drehte das Köpfchen.

Auf das äußerste überrascht blieb sie auch schon in demnämlichen Augenblicke stehen, denn der Mensch, der sich so hartnäckig an ihre Fersen geheftet hatte, war derselbe, an den sie eben jetzt sehr lebhaft gedacht hatte, — der Bildhauer Theodor Meinardi. Er gerieth ganz augenscheinlich in die größte Verlegenheit, als er ihren erstaunten Blick so plötzlich auf sich gerichtet sah, und da er nun hastig seinen Hut lüftete, nahm Hilde deutlich wahr, wie er bis hoch in die Stirn hinauf roth wurde.

„Ich bitte um Verzeihung, Fräulein Löwengaard“, stammelte er, „es ist gewiß eine große Unbescheidenheit, daß ich hier auf der Straße —“

Aber sie reichte ihm, obwohl sie sich auf der Straße befanden, ganz unbefangen, wie einem guten alten Bekannten, die Hand, und dann sah sie, daß es ganz merkwürdig in seinen braunen Augen leuchtete, daß ihm etwas wie ein großes Glück auf dem Gesichte geschrieben stand. Eine freudige Ahnung, daß das Außerordentliche, Wunderbare nun wirklich eingetroffen sei, regte sich in ihrem Herzen.

„Sie waren es also, der in dieser ganzen Zeit hinter mir war, Herr Meinardi? Und Sie hätten mich wahrscheinlich auch jetzt noch nicht angeredet. Ja, haben Sie mich denn nicht erkannt?“

„Doch!“ lächelte er. „Ich hatte ja schon seit einer Stunde vor dem Hause Ihres Vaters gestanden, in der Hoffnung, daß Sie vielleicht herauskommen würden. Ich konnte doch nicht so ohne Weiteres zu Ihnen hineingehen, und ich wußte es nicht anders anzufangen, um mein Versprechen zu halten.“

Er sagte die letzten Worte ganz leise und schüchtern, fast verschämt; Hilde aber, die inzwischen an seiner Seite ein paar Schritte weiter gegangen war, blieb abermals stehen und hob ein strahlendes, freudeglühendes Gesichtchen zu ihm empor.

„Verstehe ich Sie recht, Herr Meinardi? Was ich Ihnen gestern voraussagte, ist bereits eingetroffen? Sie haben den Preis bekommen?“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Juni.

D. **Urlaub.** Am heutigen Montag tritt Herr Präbendar Paradowski einen achtwöchentlichen Erholungsurlaub, bis zum 18. August an.

* **Zur Eisenbahnverkehrsordnung** werden betreffs Schülerfahrten folgende Zusatzbestimmungen bekannt gemacht: Schüler öffentlicher Schulen oder staatlich konzessionirter und beaufsichtigter Privatschulen werden zu gemeinschaftlichen, unter Aufsicht der Lehrer unternommenen Ausflügen bei einer Theilnehmerzahl von mindestens zehn Personen oder bei Zahlung für diese Zahl in der 3. Wagenklasse bei einfacher oder Hin- und Rückfahrt zum halben Fahrpreise befördert. Freigepäck wird nicht gewährt. Den Schulen sind gleichzustellen: Fortbildungsschulen, Seminarien, Präparandenanstalten sowie Unterrichtsanstalten für Blinde und Taubstumme. Zur Fahrt mit Schnellzügen sowie an Sonn- und Festtagen wird die Vergünstigung in der Regel nicht gewährt. Zwei Schüler derjenigen Klassen, welche im allgemeinen von Kindern unter 10 Jahren besucht werden, gelten bei der Fahrpreisberechnung als eine Person. Als solche Klassen sind anzusehen: die Vorschulklassen und die unterste ordentliche Klasse der Gymnasien, sowie die untere Hälfte der Klassen einer Volksschule. Die Beförderung erfolgt auf grund eines Scheines, der von der Fahrkartenausgabestelle auf schriftlichen Antrag des Schulvorstandes ausgestellt wird. Der Antrag ist an die Abgangsstation zu richten und soll spätestens am Tage vor dem Ausflug erfolgen; er wird aber noch bis eine Stunde vor Abgang des Zuges berücksichtigt, wenn nicht etwa die Zahl der Theilnehmer besondere Wagen oder verstärkte Zugkraft erfordert.

♃ **Erste Kommunion.** In der Jesuitenkirche sind gestern gegen 200 Kinder, Mädchen und Knaben der katholisch-deutschen Gemeinde, zur ersten Kommunion zugelassen worden. Die Feierlichkeit begann vormittags 8 Uhr. Das Innere der Kirche war der Feier des Tages entsprechend hübsch dekorirt. — Die erste Kommunion von Kindern der katholischen Pfarrkirche findet am nächsten Sonntag statt..

M. **Schneidemühl,** 22. Juni. (Unglücksfall.) Gestern Nachmittag ereignete sich auf der Güterexpedition des Bahnhofes Woldenberg bei Filehne ein Unglücksfall, indem der in der Alten Bahnhofstraße 17 hierselbst wohnhafte Eisenbahnbauinspektor Kohlhardt beim Herablassen der Ladekraft am Kopfe und Arme schwer verletzt wurde. Der Verunglückte ist noch gestern Abend mit dem Berliner Zuge hierher transportirt worden und im städtischen Krankenhause durch den Sanitätsrath Dr. Davidsohn in Behandlung genommen worden.

s. **Inowrazlaw,** 22. Juni. (Einen Selbstmordversuch) beging gestern das Wirthschaftsfräulein D. in Montwy. Als Ganzwaise widmete sich das Mädchen zunächst dem Berufe der Krankenpflege, in der sie 3 Jahre thätig war, dann trat sie in ein Haus als Stütze ein, soll aber hier das Vertrauen in arger Weise mißbraucht haben, weshalb sie die Strafkammer noch Wronke schickte. Dort gab sie einem Kinde das Leben. Dann kehrte das Mädchen hierher zurück. Es gelang ihr jedoch nicht, in eine ordentliche Stellung zu kommen, und deshalb begab sie sich zu einer Freundin nach Montwy, um dort auf bessere Zeiten zu warten. Als die Freundin gestern ins Dorf gegangen und nach einiger Zeit zurückgekehrt war, fand sie die D. mit schaumbedecktem Munde am Boden liegen. Es wurde rasch ein Arzt geholt, der eine Vergiftung konstatirte. Das sofort angewandte Gegengift rief die Unglückliche wohl ins Leben zurück, doch wird an ihrer Erhaltung gezweifelt.

z **Strelno,** 22. Juni. (Verschiedenes.) Der hiesige Männergesangverein nahm nicht am Gausgesangsfeste in Pakosch theil, weil eine Anzahl von Sängern, darunter der Dirigent, wegen Trauer behindert waren. — Zur Rübenarbeit auf zwei Wochen war eine Anzahl Schulkinder aus der hiesigen evangelischen und katholischen Schule beurlaubt worden. — Die Bienenzüchter klagen darüber, daß es infolge der ungünstigen kalten Maitage keine, resp. sehr späte Schwärme giebt. Ein guter Honigertrag steht noch in Frage.

Grätz, 19. Juni. (Einsturz.) Bei dem Umbau eines kleinen Nebengebäudes sollte die Decke und das Dach höher gelegt werden. Als mit der Aufschraubung des Daches begonnen wurde, gaben plötzlich die Balken nach, sodaß die ganze Dachkonstruktion abstürzte, unter sich zwei Arbeiter begrabend, von denen der eine, ein junger Mann, sofort todt blieb, während der andere, lebensgefährlich getroffen, nach dem Krankenhause geschafft werden mußte. Wie durch ein Wunder wurden die übrigen mitbeschäftigten Leute nicht verletzt.

Neutomischel, 20. Juni. (Ueberfahren.) Von dem Schnellzuge, welcher nachts 2,32 Uhr hier durchgeht, wurde, wie das „Neutom. Kreisbl." meldet, heute der Bahnwärter Gustav Steinborn an seiner Bahnwärterbude überfahren und sofort getödtet.

Ostrowo, 19. Juni. (Eine Grenzverletzung) hat sich gestern ein russischer Soldat in der Nähe von Gostyczyn zu Schulden kommen lassen, indem er einen Bauern aus dem Dorfe Gostyczyn, der nach Ansicht des Grenzpostens Fleisch geschmuggelt und über die Grenze entkommen war, auf preußischem Boden verfolgte und hinter ihm herschoß, ohne ihn jedoch zu treffen. Der Vorfall ist bei den Behörden anhängig gemacht.

Konitz, 20. Juni. (In der Winterschen Todesermittelungssache) hat der Vertheidiger des Adolf und des Moritz Levy, Rechtsanwalt Maschke von hier, von dem Herrn Ersten Staatsanwalt Schweigger von hier heute den Bescheid erhalten, daß der Strafsenat des Oberlandesgerichts zu Marienwerder den Antrag des Rechtsanwalts Hahn-Charlottenburg auf gerichtliche Entscheidung gegen den ablehnenden Bescheid des Oberstaatsanwalts zu Marienwerder vom 20. Februar 1902 verworfen hat. Damit hat die abweisende Verfügung des hiesigen Ersten Staatsanwals vom 25. September 1901 die Rechtskraft erlangt. Moritz Levy verbüßt gegenwärtig seine Zuchthausstrafe wegen des in der Winterschen Mordaffäre geleisteten Meineides. Der ablehnende Bescheid des Staatsanwalts Schweigger bezieht sich auf den Masloff-Prozeß, in dessen Verlauf der Rechtsanwalt Hahn, Rechtsbeistand des Vaters des Ermordeten, mehrere Anträge auf Verhaftung stellte, z. B. des Fleischermeisters Eisenstädt aus Schlochau, da dieser einen wissentlichen Meineid geschworen habe. Den gestellten Anträgen wurde jedoch nicht stattgegeben, weshalb Herr Hahn beim Oberstaatsanwalt Beschwerde einlegte.

Mohrungen, 19. Juni. (Ein Liebesdrama.) Am 16. d. M. hat der Knecht Franz Grodotzki in Geißeln die Scharwerkerin Marie Schottke durch Revolverschüsse zu tödten versucht. Die Schottke ist nicht verletzt, da die Waffe dem Grodotzki durch den Gärtner Schaper entrissen wurde. Grodotzki, welcher geständig ist, den festen Vorsatz gehabt zu haben, die Schottke zu tödten, weil sie seine Liebe nicht erwiderte, wurde festgenommen und an das Amtsgericht in Saalfeld abgeliefert.

Gerichtssaal.

Posen, 20. Juni. Kosciuszkobriefe. Die Firma Antoni Rose (Besitzer Valerian von Chrzanowski) hat im Jahre 1894 aus Anlaß der Kosciuszkojubiläumsfeier sogenannte „Telegrammbriefe" anfertigen lassen, welche mit Emblemen und polnischer Inschrift versehen waren. Die Inschrift lautete: na cel narodowy i dobroczynny (für nationalen und wohlthätigen Zweck). Das Emblem stellt dar das Bildniß des polnischen Revolutionshelden Thaddäus Kosciuszko, die Jahreszahlen der polnischen Revolution 1794 bis 1894; ferner waren das littauische Wappen und der polnische Adler angebracht. Die Nettoeinnahme aus dem Verkauf dieser Karten floß laut Bestimmung eines polnischen Frauenkomitees dem Kosciuszkofonds zu, der in Aktien der hiesigen polnischen Ansiedelungsbank, Bank ziemski, angelegt ist. Das Schöffengericht verurtheilte den Lithographen Robert Wahrmann als Anfertiger dieser Karten wegen Preßübertretung zu 15 Mark Geldstrafe, da die Karten mit dem Namen des Druckers und Verlegers nicht versehen waren. Der Kaufmann von Chrzanowski wurde freigesprochen, weil er sich um die lithographische Anstalt nicht kümmere. Gegen das freisprechende Urtheil hat der Amtsanwalt Berufung eingelegt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — St. Paulskirche. Dienstag, 24. Juni, abends 6 Uhr findet in der St. Paulskirche Missionsgottesdienst statt. Die Festpredigt wird Herr Missionar Eiselen aus Südafrika halten.

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Aufgebote. Arbeiter Johannes Rózek, Bleichfelde, Wittwe Marianna Chelminiak geb. Czarnecki, Gr.-Bartelsee. Maurer Eduard Wolleck, Kl.-Bartelsee, separ. Mathilde Stern geb. Bialke, Neu-Beelitz. Sergeant und Regimentsschreiber Karl Ranft, Bromberg, Bertha Gehnke, Prondtke.

Eheschließungen. Dreher und Schlosser August Uhe, Ida Wendt, beide Hohenholm.

Geburten. Arbeiter August Fehlau, Dt.-Fordon, 1 S. Arbeiter Franz Subkowski, Schwedenhöhe, 1 T. Gärtner Ernst Adam, Gr.-Bartelsee, 1 S. Eigenthümer Josef Boguslawski, Schöndorf, 1 S. Käthner Gottlieb Ziemke, Dt.-Kruschin, 1 T. Gemeindevorsteher Max Weber, Lindendorf, 1 T. Arbeiter Richard Radtke, Schönhagen, 1 T. Arbeiter Ignatz Wisniewski, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Johann Przybilinski, Schwedenhöhe, 1 S. Maurer Karl Wechselbaum, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Josef Rogalski, Bleichfelde, 1 S. Arbeiter Johann Krüger, Schöndorf, 1 S. Eigenthümer Karl Fisch, Kl.-Bartelsee, 1 S. 4 uneheliche Geburten.

Sterbefälle. Maurerfrau Rosalie Junker geb. Paczkowski, Schöndorf, 32 J. Eigenthümerfrau Karoline Schwarz geb. Regall, Schöndorf, 46 J. Hellmuth Berg, Groß-Bartelsee ½ Mon. Hedwig Barszynski, Groß-Bartelsee, 4 Mon. Franz Rogalski, Bleichfelde, 7 Tg. Max Bölter, Schwedenhöhe, 5 Mon. Richard Schünmann, Klein-Bartelsee, 1 Mon.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.

Danzig, 21. Juni. Weizen geschäftslos. — Roggen unverändert. Bezahlt ist russ. zum Transit ab Speicher 702 Gr. 106 M. per 714 Gr. per Tonne. — Gerste geschäftslos. — Hafer unverändert. Gehandelt ist inländischer weiß 156 und 157 M. per Tonne. — Wetter: Trübe. — Temperatur + 16 Grad R. — Wind: NW.

Magdeburg, 21. Juni. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Proz. ohne Sack 7,15—7,37½. Nachprodukte 75 Proz. ohne Sack —,—. Ruhig. Kristallzucker I. m. Sack 27,70. Brotraffinade I. o. F. 27,95. Gemahl. Raffinade mit Sack 27,70. Gemahl. Melis I. mit Sack 27,20. Rohzucker I. Produkt Transito f. ab B. Hamburg per Juni 6,10 Gd., 6,20 Br., per Juli 6,20 bez., 6,17½ Gd., per August 6,30 Gd., 6,32½ Br., per Oktober-Dezember 6,70 Gd., 6,72½ Br., per Januar-März 6,92½ Gd., 6,95 Br. — Ruhig.

Hamburg, 21. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet, holst. loco 170—174. Hard Winter Nr. 2 136. Roggen fest, südruss. fester, cif. Hamburg 110,00, loco —, mecklenburgischer 160—165. — Mais ruhig, 134,00, runder 97,00. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 55,50. — Spiritus (unversteuert) still, per Juni 12,00 Br., 11,50 Gd., per Juni-Juli 12,00 Br., 11,50 Gd., per Juli-August 12,00 Br., 11,50 Gd., per August-September 12,00 Br., 11,50 Gd. — Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,70. — Wetter: Bewölkt.

Pest, 21. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco billiger, per Juni —,— Gd., —,— Br., per Oktober 7,89 Gd., 7,90 Br. — Roggen per Oktober 6,53 Gd., 6,54 Br. — Hafer per Oktober 5,79 Gd., 5,80 Br. — Mais per Juli 5,04 Gd., 5,05 Br., per August 5,10 Gd., 5,12 Br. — Kohlraps per August 11,50 Gd., 11,60 Br. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 21. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend, per Juni 23,90, per Juli 24,25, per Juli-August 24,05, per September-Dezember 21,75. — Roggen ruhig, per Juni 15,25, per September-Dezember 15,65. — Mehl steigend, per Juni 31,10, per Juli 31,30, per Juli-August 31,30, per September-Dezember 28,75. — Rüböl ruhig, per Juni 62,50, per Juli 62,00, per Juli-August 62,00, per September-Dezember 62,25. — Spiritus fest, per Juni 31,00, per Juli 31,50, per Juli-August 31,50, September-Dezember 32,50. — Wetter: Bewölkt.

Amsterdam, 21. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen und Roggen geschäftslos.

London, 21. Juni. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Liverpool, 21. Juni. Der Getreidemarkt bleibt am 26., 27. und 28. d. M. geschlossen.

New-York, 21. Juni. (Waarenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 9¼, do. für Lieferung per August 8,19, für Lieferung per Oktober 7,78, Baumwollenpreis in New-Orleans 9. — Petroleum Stand white in New-York 7,40, do. do. in Philadephia 7,35, do. Refined (in Cafes) 8,50, Credit Balances at Oil City 1,20. Schmalz Western Steam 10,75, do. Rohe u. Brothers 10,90. — Mais Tendenz —, —, per Juli 66⅞, per September 63⅜, per Dezember 50⅝, Rother Winterweizen loco 80¾, Weizen per Juli 79⅝, do. per August —, do. per September 77¼, do. per Dezember 78¼. — Getreidefracht nach Liverpool 1⅛. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5¼, do. Rio Nr. 7 per Juli 4,85, per September 5,00. — Mehl Spring-Wheat clears 2,95. Zucker 3. — Zink 28,80. — Kupfer 12,00—12,45. — Speck Chicago short clear 11,32½, Pork per Juli 17,92½. Nachbörse. Weizen ⅛ c. höher. Mais ⅛ c. höher.

New-York, 21. Juni. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10 282 786 Dollars, davon für Stoffe 1 942 236 Dollars.

Geldmarkt.

Berlin, 21. Juni. Im Anschluß an die von den auswärtigen Plätzen gemeldeten niedrigeren Notirungen eröffnete auch die heutige Börse in etwas schwächerer Tendenz, doch kam dieselbe weniger in den Kursen, als in einer sich über alle Gebiete erstreckenden Geschäftsunlust zum Ausdruck. Für viele der hauptsächlichsten Spekulationseffekten konnten erste Kurse wieder nicht festgesetzt werden und wo solche notirt wurden, hatten sie vielfach auch nicht mehr als nominelle Bedeutung. Die generelle Haltung nahm im späteren Verlaufe einen mehr schwankenden Charakter an, doch trug auch dies wenig zur Belebung bei.

Von den österreichischen Arbitragepapieren bewegten sich Kreditaktien zwischen 214,90 und 214,40; Franzosen lagen fest; Lombarden unverändert.

Kurse im freien Verkehr zwischen 1½ u. 2 Uhr. Oesterr. Kreditaktien 214,40--10 bez. Franzosen 151,50 bis 25 bez. Lombarden 18,75 bez. Anatolier 90,75 bez. Italien. Rente —, — bez. Spanier 81,80 bez. 4½prozent. Chinesen 90⅞ bez. Türkenloose 113,00 bez. Buenos-Aires 39⅞ bez. Diskonto-Kommandit 186,30 bez. Darmstädter Bank 138,50—90 bez. Nationalbank 114,60 bez. Berliner Handelsgesellschaft 157,20—10 bez. Deutsche Bank 209,60 bez. Dresdner Bank 145,60—50 bez. Dortmund-Gronau —,— bez. Marienburg-Mlawka —, — bez. Gotthardbahn 170,40 bez. Transvaal 173,25 bez. Canada-Pacific 131,60—80 bez. Prince Henri —,— bez. Große Berliner Straßenbahn 204,00 bez. Hamburg-Amerika —,— bez. Nordd. Lloyd —,— bez. Dynamit-Trust 174,40 bez. Meridional 127,40 bez. Mittelmeer 86,10 bez. Neue Russ. Anleihe — bez. 3proz. Reichsanleihe 92⅞ bez. — Tendenz: still.

Paris, 21. Juni. 3proz. Rente 101,62½, Italiener 103,45, 3proz. Portugiesen 30,25, Spanier äußere Anleihe 81,60, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 28,72½, do. Gr. D. 26,75, Türkische Loose 115,50, Ottomanbank 571,00, Rio Tinto 1112, Suezkanalaktien 4057. — Fest.

Verkaufspreise
der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 22. Juni 1902.

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	12/6	22/6	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	12/6 M.	22/6 M.
Weizengries Nr. 1	15,40	15,20	Roggen-Kleie .	5,40	5,40
" " 2	14,40	14,20	Gersten-Graupe 1	13,20	13,20
Kaiserauszugsmehl	15,60	15,40	" " 2	11,70	11,70
Weizenmehl Nr. 000	14,60	14,40	" " 3	10,70	10,70
" 00			" " 4	9,70	9,70
weiß Band .	13,40	13,20	" " 5	9,20	9,20
Weizenmehl Nr. 00			" " 6	8,70	8,70
gelb Band . .	13,20	13,00	" " grob	8,70	8,70
Brotmehl . . .	—,—	—,—	Gerstengrütze Nr. 1	9,50	9,50
Weizenmehl Nr. 0	8,60	8,40	" " 2	9,00	9,00
Weizen-Futtermehl	5,00	5,00	" " 3	8,70	8,70
Weizenkleie . .	5,00	5,00	Gerstenkochmehl 1	7,50	7,50
Roggenmehl Nr. 0	12,20	12,00	" 2	—,—	—,—
" " 0/1	11,40	11,20	Gerstenfuttermehl	5,20	5,20
" " 1	10,80	10,60	Buchweizengries	16,50	16,50
" " 2	8,00	7,80	Buchweizengrütze 1	15,50	15,50
Kommißmehl " .	9,40	9,20	" 2	15,00	15,00
Roggen-Schrot .	9,20	9,00			

Berlin, 21. Juni Städtischer Schlachtviehmrat. Es standen z. Verkauf: Rinder 3638, Kälber 1630, Schafe 16703, Schweine 8806. — Bez. wurd. für 100 Pfd. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pfd. i. Pf.) Mk.

	Mk.
Für Rinder: Ochsen, 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt	63—66
2. junge, fleischige, n. ausgem. u. ält. ausgem.	58—62
3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere	56—57
4. gering genährte jeden Alters	51—54
Bullen: 1. vollfl. höchsten Schlachwerths . .	59—62
2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	55—58
3. gering genährte	53—54
Färsen u. Kühe: 1. a) vllfl. ausgem. F. h. Schlw.	—
b) vllfl. ausgem. Kühe h. Schlachtw. h. 7 Jahre alt	56—58
2. ält. gem. Kühe u. wenig. gut entw. jüng. .	54—55
3. mäßig genährte Färsen und Kühe . . .	52—54
4. gering genährte Färsen und Kühe . . .	44—50
Kälber: 1. fste. Mastk. (Vollmilchm.) u. b. Saugk.	70—75
2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber . .	57—62
3. geringe Saugkälber	48—52
4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) . .	52—57
Schafe: 1. Mastlämmer u. jüng. Masthammel . .	65—68
2. ältere Masthammel	62—64
3. mäßig gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe) . .	57—60
4. Holsteiner Niederungsschafe	—
Schweine: Für 100 Pfd. m. 20% Tara: a) vollfleichige der feinen Rassen u. deren Kreuzung. i. Alter bis zu 1¼ Jahr. 220—280 Pfund schwer	58
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser)	—
c) fleischige	56—57
d) gering entwickelte	52—55
e) Sauen	53—54

Der Rindermarkt wurde glatt geräumt. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen war das Geschäft ziemlich ruhig und wurden 9000 Stück verkauft. Der Schweinemarkt war ruhig und wurde nicht ganz geräumt.

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 22. Juni. Wasserstand 0,72 Meter über 0. Wind: W. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kap. Ulm	Dampfer Weichsel	Güter	Thorn-Danzig
Kap. Murawski	Dampfer Montwy	do.	do.
Düsterbeck	Kahn	Gerste	Thorn-Berlin

Netzdamm, 21. Juni. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 55, 56a, Müller mit 76 Flotten. Tour Nr. 57, Transportgesellschaft mit 13 Flotten.

Schillno passirte stromab:

Von Werner per Czaika, ½ Traft: 200 kieferne Rundhölzer, 210 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber.

Von Zinamon per Bozinski, 4½ Traften: 2700 kief. Rundhölzer.

Von Silberstein per Koschnik, 1 Traft: 2060 kieferne Rundhölzer.

Berliner Börse vom 21. Juni.

Umrechnungssätze: 1 Fr.: 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16, 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Rb. 3, Lb. 4, Priv. 2¼%

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Schatz .	4	101.90G
Dt. Reichs.-A. .	3½	102.10bG
do. unk.b.1905	3½	102.10bG
do. do.	3	92.80G
Preuss. cons. A.	3½	102.00bG
do. unk. b. 1905	3½	102.00bG
do. do.	3	92.40G
Brem. Anl. 1887 .	3½	100.10G
Hamb. amort. 1893	3½	100.20B
do. do. 1897	3	— —
Hess. St.-A. 93-99	3½	99.80G
do. do. 1896	3	89.80bG
do. do. 1899	4	105.00B
Brandenbg. Pr.-A.	3½	99.00G
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	98.20bG
Pomm. Prov.-Anl.	3½	99.00b
PosenerProv.-Anl.	3½	98.70G
do. do.	3	88.30b
Rhein. Prov.-Obl.	3½	100.20b
do. IX, XI, XIV,	3	89.70b
Teltower Anl.	3½	— —
do. do.	4	105.00B
Westf. Prov.-Anl	3	89.30b
do. do.	3½	99.75b
do. do.	4	104.40b
Westpr. Pr.-Anl	3½	99.00G
Berliner St.-A. .	3½	99.90bG
do. 1882-98	3½	99.90bG
Bielefelder St.-A.	4	103.50G
Bresl. St.-A. 80-91	3½	99.90bG
Bromberg. St.-A.	3½	98.20G
Charlottenb. 1899	4	103.90G
Elberf. St.-Obl. 99	4	103.50bB
Ess. St.A.IV,V(98)	3½	98.70B
Hann. St.-A. 1895	3½	— —
Köln. St.-A. v. 98	3½	99.00G
Magdeburger . .	3½	99.25G
Mündener St.-A..	4	102.80G
Stett. St.-A. n-o.	3½	98.60bG

Preussische Pfandbriefe

Berlin. Pfdbr.	5	118.80b
do. do.	4½	109.90B
do. neue	4	103.70b
do. do.	3½	100.00G
do. do.	3	90.40B
Cent. Lndsch.	4	103.60b
do. do.	3½	99.90b
do. do.	3	89.75b
Kur- u. Neum.	3½	100.20b
do. do.	4	— —
Ostpreussisch.	4	104.20G
do.	3½	98.90G
Pomm. Land.	3½	99.40b
do. do.	3	89.25G
Posensche. .	4	102.60G
do.	3½	99.25G
Sächsische .	4	104.60G
do.	3½	99.75B
Sächsische.	3	89.80b
Schles. altld.	3½	— —
do. do.	3½	— —
do. do.	4	102.10bB
Schl.-Hlst.LC.	4	103.25b
Westf. lndsch.	4	103.30b
do. do.	3½	98.75G
Westp.rittsch.	3½	99.10G
do. rttersch.	3	89.40G

Rentenbriefe

Hannoversche	4	103.25bG
do.	3½	— —
Hess.-Nassau.	4	— —
do.	3½	— —
Kur- u. Neum.	4	103.25G
do. do.	3½	— —
Pommersche	4	103.40G
do.	3½	99.30G
Posensche. .	4	103.30G
do.	3½	99.30G
Preussische .	4	103.80G
do.	3½	99.30b
Rhein Westf.	4	— —
do. do.	3½	— —
Sächsische .	4	103.30G
Schlesische .	4	103.30G
do.	3½	— —
Schles. Holst.	4	103.30G
do.	3½	99.70b
Bad. Präm.-A. 67	4	146.90b
Bayer. Präm.-Anl.	4	161.00G
Braunsch. 20Th.L.	—	— —
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	— —
Hamb. 50-Thl.-L.	3	133.25G
Lübecker do.	3½	141.75b
Mein. 7 Guld.-L.	—	30.00b
Oldenb. 40 Th.-L.	3	128.70b

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

Argentin. Anl.	5	86.00bG
do. innere	4½	76.30bG
do. äussere	4½	— —
Chile Gold-Anl.	4½	87.90b
Chinesische Anl.	5½	— —
do. von 1895	6	106.75bB
do. von 1896	5	100.10bG
do. von 1898	4½	91.00bB
Griech. Anl. 81-84	1⅗	40.30bG
do. cons. Goldr.	[illegible]	31.00bG
do. Monopol .	1¼	44.00G
Italienische Rente	4	102.80bB
Mexikanische Anl.	5	101.50B
Oesterr. Goldrente	4	102.75b
do. Papierrente	4¼	101.80G
do. Silberrente	4⅕	101.70G
do. 1860 Loose	4	153.50bG
Port. Staats-Anl.	4½	46.50bG
Rum. amort. alt	5	96.50bG
do. amort. 1898	4	83.00bG
Russ. cons. 1880	4	— —
do. Goldrente	5	— —
do. Staatsrente	4	96.75G
do. Bod.-Cr. conv.	3.8	95.00B
Schwed. St.-A. 86	3½	99.90G
Serb. amort. A. 95	4	69.30bG
Spanische Schuld	4	82.25bG
Türk. Admin. 88.	5	101.10bG
do. C.p.1.4.1876	1	— —
do. Loose . .	—	112.60bG
Ungar. Goldrente	4	101.75B
do. Kronenrente	4	98.20bG
do. Staatsr. 1897	3½	89.80G
Bucarest. Anl. 84	4½	91.80bG
Buen.AiresSt.A.G.	4½	76.75bG
do. do. Papier	6	39.90G
Lissaboner St.-A.	4	76.40bG
Stockh. St.-A. 84	4	— —
do. do. 87	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastr. abg	6½	128.00bG
Allf.Dtsch.Kleinb.	6	— —
Braunschweig.Ld.	6½	124.75G
Crefelder . . .	0	88.60G
Dortmund-Gronau	8½	174.70B
Eutin-Lübeck..	2	55.00bB
Halberst.-Blank.	4	110.50G
Lübeck-Büchener	6	— —
Marienbg.-Mlawk.	1½	68.40G
Ostpreuss. Südb.	0	68.25G
Oesterr. Staatsbahn	[illegible]	151.90b
do. Südb (Lb.)	[illegible]	18.90b
Raab-Oedenburg.	[illegible]	23.30bG
Warschau-Wien. .	[illegible]	177.00b
Gotthardbahn .	6,8	170.30G
Jura-Simplon .	4	— —
Meridionalbahn .	[illegible]	— —
Mittelmeer . . .	4	86.40B
North. Pac.-Pref.	4	— —
Schweizer Nordost	6	— —
do. Unionb.	5½	— —
Transvaal Certif.	—	172.25b
Westsicil. Eisenb.	1½	36.25G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Galiz. Carl-Ludw.	4	— —
Oest.-Ung.Stb. alt	3	94.60bG
do. Nordwestb.	5	— —
Südösterr. (Lomb.)	3	62.75b
do. Obl. Gold	5	102.40bB
Koslow-Woron.	4	99.30G
Anat. Eisenb.-Obl.	5	103.20b
do. Ergänz.-Netz	5	101.30b
Gotthardbahn . .	3½	— —
Ital. Eisb.-O.st.g.	2,4	67.25b
Ital. Mittelmeer .	4	100.25G
Centr.-Pac. (1949)	4	— —
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac.P.Lien	4	104.50G
South. Pac. 1905	6	— —
Waladik.unk.1909	4	99.40G

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh. Dess. Pfbr.	4	100.75G
Br. Hann. H.-B.	3½	96.50bG
do. XVI, XVII. .	4	100.60bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	120.25bG
do. II.	3½	110.60bG
do. VIII.	3½	96.60bG
do. IX. u. IXa.	4	102.25bG
Dtsch.Grdsch.-B. 4	frc.	38.60G
do. do. 3½	frc.	38.60G
do. Hypt.-B.	5	111.10G
do. Hp.-B. VII.	4	100.10bG
do. do. VIII.	3½	95.50bG
Frkf. H. B. S. XIV.	4	100.50bG
Hamb. Hypot.-Bk.	4	100.10bG
do. do. 1905	4	100.75bG
do. do. 1908	3½	96.10G
Hann. B. C, A. I.	3½	97.50G
do. II.	3½	95.00G
Meckl. H.-Pfb. I.	4	101.10G
do. do.	3½	95.70bG
do.-Strel.H.-f.I-II	4	69.50b
do. do. I-II . .	3½	62.50b
Meining.Hyp.-Bk.	3½	96.00bG
do. do.	4	100.20G
do. Präm.-Anl.	4	135.00bB
Mitteld.Bod.-Cred	4	98.75bG
do. do. unk. 06	3½	95.00bG
NeueBod.Ges.Obl.	4	99.20bG
do. do.	3½	95.00G
Nordd. Grundcred.	4	99.75bG
Pomm. Hyp.-Bank	frc.	87.50G
Preuss. Bodcr.-Pf.	5	113.30G
do. 1900 IV	4½	114.90G
do. 1905 XIV	4	100.80G
do. XI	3½	95.90G
Pr. Ctr.-Bod. 86-89	3½	95.80bG
do. v.J.99 unk.1909	4	102.70bG
do.Comm.-O. 87-91	3½	99.10bG
Pr.Hyp.-Act.-Bk. I	4½	—
do. do. Certif.	4	98.10bG
do. do. do.	3½	92.10bG
do. Hypoth.-Vers.	4	100.30bG
do. do.	3½	96.00G
do. Pfandbr.-Bank	3½	95.40bG
do.XX,XXIuk.1910	4	102.25bG
do. Kleinb.-Oblig.	3½	95.10G
do. do. II. Em. 1908	4	99.90G
Rhein.H.-Pr.83-85	4	100.60G
do. Serie 69-82	3½	96.00G
do. Comm.-O.	3½	97.00G
Rhein.-W. B. I,III.	4	100.50G
do.II.,IV.,unk.1904	3½	95.25bG
Sächs. Bodencred.	3½	99.50G
Schles.Bodcr.-Pfd.	4	100.90G
do. do.	3½	94.40G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—
do. do.		—
Westd. Bodencr.	4	100.90G
do. do. III.	3½	95.70G

Bank-Aktien.

Aachener Discont.	7	135.70bG
Barm. Bankverein	4½	122.80G
Berg.-Märk. Bank	8½	151.70bG
Berliner Bank .	2	92.30bG
do. Handels-Ges.	7	157.25b
Braunschweig.Bk	5¼	115.90G
do. Credit	5	105.60bG
do. Hyp.	7½	138.40G
Breslauer Disc.-B.	0	92.70bG
do. Wechsler-Bk.	4¼	100.75bG
Darmstädter Bank	4	138.25bG
Deutsche Bank .	11	209.90b
do. Genossensch.	3	102.00bG
Disconto-Comm. .	8	186.25bG
Dortmund. Bankv.	6	111.25G
Dresdner Bank .	4	145.60b
Duisburg-Ruhr-B.	3½	98.25G
Essener Credit-V.	8	147.60G
Gothaer Grundcr.	7	126.25G
Hannoversche Bk.	4	120.50G
Köln.Wechs.u.C.B.	1½	89.10G
Mein. Hypoth. 80%	7	132.50bG
Mitteldtsch.Bodcr.	4	85.75G
do. Creditbk.	5½	109.75G
Nationalbkf.Dtsch	3	115.00bG
Niederrh.Creditbk	5	103.00bG
Osnabrücker Bank	7½	137.75G
Pomm. Hyp.-Bank	0	17.80bG
Pr. Bod.-Cred.Act.	7	139.00B
do. Ctr.Bod.Cr.80%	9	170.00B
do. Hypoth.Act.-B.	0	— —
Reichsbank . .	6¼	156.60bG
Rhein. Hypoth.Bk.	9	— —
do. Westf. Bodcr.	6	124.10G
Schaaffhaus. Bkv.	5	120.75bG
Schles. Bank-V.	6½	141.25bG
Südd. Bodencred.	7½	— —
Westd.Bodencr.-B	6	121.00G
WestfälischeBank	5	116.10bG

Industrie-Papiere.

Accumulatorenfb.	10	129.75bG
Adlerbrau. Düssld.	5½	— —
Allg. Electr.-Ges.	12	183.00bG
BerlinerElect.Wk.	7	189.00bG
Berl. Maschinenb.	10	191.50bG
Bielefelder Masch.	12	238.00bG
Boch. Vict.-Brau.	10	— —
Braunschwg. Jute	8½	164.60G
do. Maschin.	20	106.75bG
Casseler Federst.	12	191.00G
do. Trebertrockn.	0	6.90b
Dtsch. Gasglühl. .	28	273.60bG
do. Waff. u. Mun.	6	1902.5bG
Dortmunder A.-B.	20	— —
Dortmd. Löwenbr.	13½	226.00G
DortmunderUnion	18	— —
do. Victoriabr.	12	173.75G
Dynamit Trust .	9	174.25b
Elberf.Farbenfabr	20	332.50bG
Freund Maschin. .	12	299.75bG
Germania Dortm.	13	— —
Hallesche Masch.	28	335.00b
Hannov. Maschin.	28	326.10bG
Hrb.-Wien Gummi	20	338.75bG
Harkort Brückenb.	7½	117.50G
Hengstenbg.Msch.	0	65.50G
Höchster Farbwk.	20	348.50G
KöhlmannZuckerf	17	290.00G
Lindener Brauerei	19	247.50G
L.Löwe&Co. Msch.	12	250.75b
Nähm. Koch & Co.	9	— —
Neue Boden-A.-G.	6	150.00bG
Oberschl. Portl.-C.	3	90.25G
Orenst. & Koppel	10	135.25bG
Ravensbg. Spinn.	0	119.00G
Rhn.-Wstf. Kalkw.	7	108.00bG
Rositzer Zuckerf.	9	113.00bG
Schles. Cement .	6½	141.00G
Schulz-Knaudt .	8	165.00bG
Siemens & Halske	8	139.50bG
Stettiner Vulkan .	14	266.90bG
Vogt & Wolf . .	14	184.50b
Vorw.-Bielef. Sp.	0	78.25G
Wenderoth . . .	4	— —
Westfalia Cement	0	114.25b
Westfäl.Drahtind.	10	159.25bG
do. Kupferwerk	0	83.00G
Zeitzer Maschinen	14	187.70b

Strassenb. u. Transp.-Ges.

Aachen. Klnb.	5	119.50B
Argo Dmpfsch.	3	81.60G
Allg.Berl.Omn	4	157.00G
Allg.Lok.u.Stb	7	140.75bG
Braunschwg. .	4½	— —
Bresl. Elect. B.	6½	109.75bG
do. Strassb.	10¼	173.30G
Cassel.Strassb.	3	81.00G
Gr.Berl.Strssb.	7½	204.00bG
Hamb.Packetf.	6	108.10bG
do. Strassb.	8½	173.00bG
Hann. Strassb.	0	37.30G
Norrdd. Lloyd	6	108.10bG

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Anhalter Kohlen.	6	84.25b
AnnenerGussst.cv	0	84.75b
Aplerbeck Bergb.	6	— —
Arenberg do.	45	531.00b
Bismarckhütte .	12	223.50b
Bochumer Gussst.	13⅓	198.00b
Braunschw.Kohln.	9	144.00G
Concordia . . .	25	280.25bG
Consolidation .	27	334.25b
DannenbaumBrgb.	frc.	42.10bG
Donnersmarckhtt.	14	195.30G
Dortm. Union L.C.	0	43.75b
Düsseldorfer Eisn.	0	124.00bG
Gelsenkirch. Bgw.	12	172.60bG
GeorgMarienBgw.	4	99.50b
do. do. St.-Pr.	5	120.00G
HarkortBrgb.Pr.A	7	102.50bG
Harpener Bergbau	12	177.80b
Hasper Eisenwk.	0	144.00bG
Hibernia . . .	13	174.90b
Hörder Bergwerk	—	7.75G
do. Pr.-A. Lit. A.	10	112.50G
Hösch, Eis. u. Stahl	10	142.25bG
Huldschinsky . .	4	107.00G
Inowrazlaw. . .	6	119.00G
Kaliwk.Ascherleb.	10	144.10bG
Kattowitz Bergb.	12	197.30b
Kölner Bergw.-V.	30	332.50bG
Königs-u.Laurahit.	14	205.50bG
König Wilhelm cv.	15	173.00G
do. do. Pr.-A.	20	226.00bG
Lauchhamm. conv.	2	89.10B
Leopold-Grube .	7	99.25G
Louise Tiefbau .	2	46.25bB
do. Pr.-A.	6	88.50b
Massener Bergbau	7	116.60bG
Menden&Schwert.	3	83.50b
Oberschles.EisbB.	2	114.00bB
do. Eisen-Ind.	4	117.10bG
Phönix, Lit.A. abg.	4	124.00bG
Rhein. Stahlwerk	10	149.00bG
Riebeck. Met.-W.	12	190.50bG
RombacherHütten	10	145.80bG
Sächsisch. Gussst.	6¼	180.00G
Schalker Gruben	32½	342.00bG
Schles.Zinkhütten	16	—.—
Stolbrg. Zink-Act.	5	121.75bB
Warsteiner Grub.	0	48.00bG
Westf. Stahlwrk.	0	122.75b
WittenerGusstahl	12	156.10b

Wechselkurse.

Amsterd.Rtd.	8T.	3	168.40b
Brüss. u. Ant.	8T.	3	81.10bG
Kopenhagen.	8T.	4	112.35b
London . .	8T.	3	20.45B
do.	3M.	3	20.32G
New York .	2M.	-	4.19b
Paris . . .	8T.	3	81.20G
do. . .	2M.	3	80.95b
Wien . . .	8T.	3½	85.20B
do.	2M.	3½	—.—
Italien.Plätze	10T.	5	80.00bG
Petersburg .	8T.	4½	—.—

Gold, Silber u. Banknoten.

20-Francs-Stücke . .	16.255b
Soverereigns pro St. .	20.43b
Imperials, neue, p. St.	16.20b
Amerikanische Noten	4.1825G
Belgische Noten . .	81.15b
Engl. Banknoten, 1Lst.	—.—
Franz. Banknot., 100fr.	81.20G
Holländ. Banknoten .	168.60b
Oesterr. Noten, 100 Kr.	85.35bG
Russ. Noten 100 Rubel	216.10b
Zoll-Coupons, kleine.	—.—

Telegraphischer Wetterbericht
deutsch. Seewarte i. Hamburg, 21. Juni.

Stationen.	Bar. a. 0 G. u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter	Grad Celsius
Christiansund	765	ONO	wlkls.	9
Skagen	759	NO	wolkig	14
Kopenhagen	757	NO	bedeckt	13
Stockholm	758	N	bedeckt	11
Haparanda	766	N	heiter	11
Borkum	757	O	wlkls.	14
Hamburg	757	NO	Regen	14
Swinemünde	755	NNO	bedeckt	11
Neufahrwasser	753	N	wolkig	16
Memel	753	NO	h. bed.	17
Scilly	757	WSW	bedeckt	[illegible]
Frankfurt a. M.	759	SW	bedeckt	[illegible]
München	762	W	Regen	[illegible]
Chemnitz	757	WSW	wolkig	[illegible]
Berlin	755	NW	Regen	[illegible]
Hannover	757	W	wolkig	[illegible]
Breslau	755	NW	bedeckt	[illegible]

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.
auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

24. Juni. Kühler, veränderlich. Stark windig.

25. Juni. Wolkig, theils heiter. Strichweise Regenfall. Windig.

Stationen für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen:

Städt. Feuerwache, Wilhelmstr.,
Elysium, Danzigerstraße.
Leue's Brauerei, Bahnhofstr.,
Röpke's Hôtel, Thornerstr.,
Patzer's Etabliss., Berlinerstr.,
Bartz' Restaurant, Fischerstr.

Krankenpflegehilfsstelle:
Frau Regierungsr. **Schulemann,** Elisabethstraße 38.

Bitte beachten Sie mein

Extra-Angebot!

Von Dienstag, den 24. bis Sonnabend, den 28. Juni

Ausnahme-Preise

auf nachstehende Artikel, alles nur soweit der Vorrath reicht.

Vorrathsbüchsen, weiss mit schwarzer Schrift, Stück **33** Pf.
Vorrathsbüchsen, weiss mit Goldrand u. Goldschrift, Stück **50** Pf.
Vorrathsbüchsen, verschiedene hübsche Muster, bunt, Stück **60** Pf.
Satzschüsseln, 4 Stück im Satz, weiss **39** Pf., bunt **50** Pf.
Milchtöpfe, blau, in 6 Grössen. Stück **12** bis **36** Pf.
Gemüseschüsseln, weiss **23** Pf., bunt **33** Pf.
Ein grosser Posten **Kaffeeservice,** Porzellan, 9theilig, **2,20** Mk.
Ein grosser Posten **Milchtöpfe,** gross, 3 Stück im Satz, bunt, Satz **48** Pf.
Wassergläser, Stück **5, 6, 8** Pf., **Bierbecher,** Goldrand, Stück **10** Pf.

Bierbecher, stark, Stück **8, 10** Pf., **Salonbierbecher** mit starkem Boden. Stück **15** Pf.
Monogrammbecher mit Gold, Stück **23** Pf.
Thee-Einsatzbecher mit Rand, Stück **19** Pf.
Glasschalen 15 ctm., Stück **12** Pf., 23 cm Stück **33** Pf.
10 verschied. Muster geschliffene Weingläser Stück von **18—45** Pf.
Selterglas, geschliffen, auf Fuss, Stück **28** Pf.
Grogglas, „ „ „ Stück **27** Pf.
Sektglas, glatt **23** Pf., **Sektglas,** geschliffen **37** Pf.
Wasserflaschen mit Glas, Stück **14** Pf.
Einige Tausend Stück einzelne Spielwaaren, zum grössten Theil Musterstücke jeder Art, **bedeutend unter Preis.**

Berliner Waarenhaus

4. Theaterplatz 4. R. Schönfeld. 4. Theaterplatz 4. (264

Ein prächtiges Sonntagsmädel eingetroffen. (221
C. Treskow u. Frau **Hulda** geb. **Beyer.**

Gut erhaltenes, komplettes
Sattelzeug
zu kaufen gesucht. Angebote unter **E. B.** an die Geschäftsst. erbeten.

---

1 kl. u. 1 gr. Koffer ist bill. zu verk. Off. u. **O. F.** a. d. Gschst.

Schleising's Tapeten und Dekorationen!
Nicht allein die Reklame und **Reellität,** sondern das
Welt-Urtheil
veranlaßte auch neuerdings **Sr. Majestät** d. Königs von Rumänien Hofverwaltung u. seit Jahren eine **so große Anzahl** deutscher und ausländischer
Fürstlichkeiten
ferner die **weltberühmtesten** Werften, Werke, Baubanken 2c.
des Continents
ihren **Tapeten**-Bedarf von der Firma **Gustav Schleising,** Bromberg u. Danzig, **Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus,** zu beziehen; dann aber auch wohl **deshalb, weil**
diese Firma mit wohlbegründeter Zuversicht und mit großen
Anstrengungen
dafür sorgt, nur
Hervorragendes
zu **concurrenzlos billigen Preisen**
in den Handel zu bringen,
immer wieder
angespornt **durch das Urtheil seiner werthen Kundschaft,**
auf das es doch einzig und allein ankommt!
!!1900: 2 gold. Medaillen!!
Eigene Walzen. (305

Preisgekrönt.
Silberne Medaille.
Kloss u. Pflug'sche
Pianos!
Lager bei
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Auktion Bahnhofstr. 95a
Dienstag, den **24.** Juni, vorm. **10** Uhr versteigere geg. Baarzhl.:
Cigarren, Cigaretten, Tabake, ff. Ungarweine
als: **Menesser, Ruster Ausbruch, Medizinal** sowie 4 Repositorien, **Ladentisch, Gaskronen** und andere **Ladenutensilien.**
Crohn, Auktionator.

J. Krammer's
Festsäle u. Concertgarten
Wilhelmstraße 5.
Dienstag, den 24. Juni 1902:
Prämien-Schießen.
Anfang 8 Uhr.
Entree Herren 40 Pf., Damen 20 Pf.

Französ. Edel-Pfirsiche, prachtvolle saftreiche Ananas, frische grosse ital. Kirschen empfiehlt **Emil Mazur.**

Frische Stolpm. Speckflundern, exquisiteste Matjes-Heringe, frische gutkoch. ital. Kartoffeln empfiehlt **Emil Mazur.**

Geräucherte Makränen, Stolpmünder Flundern offerirt **Wilh. Hildenbrandt,** Bahnhofstr. 3. Fernsprecher 27.

Vergnügungen

Elysium-Theater.
Das zu heute angesetzte Konzert fällt ungünstiger Witterung halber aus.
Dienstag: Zum 1. Male! Novität! „Luigi Cafarelli."
Komöd. i. 3 Akt. v. Lothar Schmidt.

Schweizerhaus.
Täglich:
Freikonzert!!
Anfang 7 Uhr.
159) **Kleinert.**

Concordia.
Allabendlich die brillanten Spezialitäten.
U. A.
Borussia-Sextett Carl Bernhard.
Sonntags Anfang **6** Uhr.

Patzer's Sommertheater.
Heute Montag: Bei ermäß. Preisen!
Stradella.
Dienstag: Novität! Z. **3.** Male!
Das Jungfernstift.
Die Vorstellungen finden von Dienstag ab im Sommertheater statt. (254

Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entriss uns der Tod meinen inniggeliebten Mann, unsern herzensguten, fürsorglichen Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Königl. Hegemeister a. D.

Herr August Wolff

im fast vollendeten 85. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen zeigt dies im tiefsten Schmerze an **Ida Wolff** als Gattin.
Schleusenau, den 21. Juni 1902.

Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 24. d. M., nachm. 4½ Uhr vom Trauerhause Chausseestr. 22 aus statt.

Es hat Gott gefallen, Sonnabend 5½ Uhr nachmittags unser innigst geliebtes Töchterchen

Martha

im Alter von 8 Jahren zu sich zu nehmen.
Dies zeigen tiefbetrübt an
St. Szymankiewicz und Frau.
Die Beerdigung findet morgen Nachm. 5 Uhr vom Trauerhause Brahegasse 7 aus statt. (2580

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unserer theuren Entschlafenen, sowie für die reichen Kranzspenden von nah und fern, besonders aber Herrn Pastor Haendler für die trostreichen Worte am Grabe sage ich auf diesem Wege meinen **innigsten Dank.**
Emil Stadie,
im Namen d. tieftrauernden Hinterbliebenen.

Heute Morgen 11½ Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater (117
... Press,
in ... 83. Lebensjahre.
Tief betrauert von uns und Allen, die ihm nahe standen.
Kath. Press
geborene **Sternberg**
und Kinder.
Lübeck, den 20. Juni 1902.

Die satzungsmäßige
Vierteljahrs-Versammlung
des
Vereins „Eisernes Kreuz"
findet eingetretener Umstände wegen nicht am 3. Juli, sondern bereits am **Donnerstag,**
den 26. Juni d. J.,
abends 8 Uhr,
im **Hotel Adler** statt.
Um recht rege Betheiligung bittet
282) **Der Vorstand.**

Hierdurch bringen wir zur Kenntniß, daß wir unsere dortige Hauptagentur dem **Kaufmann** (128
Herrn Siegfried Rosenberg, Bromberg,
Bahnhofstraße 54
übertragen haben und bitten wir die Versicherten, ihre Prämien gegen unsere Original-Rechnungen nur an Herrn **Rosenberg** zu zahlen.
Hochachtend
Deutschland,
Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.
Die Subdirektion Posen.
Rudolf Schulz.

Der Lederwaaren-Ausverkauf
Danzigerstraße 160
muß bis 27. Juni geräumt sein.
Sämtl. Waren in Leder sow. Fahr- u. Reitutensilien
spottbillig, auch Repositorien, Glasschränke, Ladentisch.

Ein Schaufenster nebst Thür, komplett, zu verkaufen. (2110
Naujack, Rinkauerstr. 32.

Geldmarkt
6—10000 Mark
Zur erst. Stelle a. u. hies. Grundstück i. bester Lage z. 1. Juli gesucht. Off. u. **A. Z. 48** a. d. G. d. Zeit.

I. Hypothek.
Gesucht per Juli o. Oktober d. J. auf hiesiges mitten in der Stadt belegenes Grundstück entw. **60000—65000 M. zu 4½%** zur alleinigen I. Stelle oder 45000 z. I. Stelle und 20000 II. Stelle. Reflektirt wird nur auf Privat-Kapital. Banken ausgeschlossen. Gefl. Off. u. **A. B. 12** a. d. G. d. Z.

50-60 000 M. I. Hyp. z. 5% p. sof. od. bld. ges. Off. **7896** Gschst.

14-15 000 Mk. z. 1. Stelle auf städt. Grundst. gesucht. Off. **C. 25** an d. Gschst. d. Z. (2756

43 000 Mark,
auch getheilt, sollen auf erststellige Hypotheken zu 4% sof. ausgelieh. werden. Refl. belieben sich unt. **M. S. 4300** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung zu melden. (116

Zur Uebernahme eines
Malergeschäfts
wird ein (53
Theilhaber
mit 5—7000 Mk. Einl. ges. Umf. 20—25000 Mk. Meldungen mit der Aufschrift **Nr. 9785** werd. briefl. durch d. „Gesellig." Graudenz erb.

Dampfer Victoria.
Dienstag, Freitag u. Hohenholm. Abf. nachm. 3 u. 4½ Uhr. Mittw. u. Donnerstag n. Brahnau. Abfahrt nachm. 3 Uhr. (226

Extract Anti-Reon
nach wie vor zu haben bei (258
A. Opitz, Bromb., Schröttersdorf 9.
Ebendaselbst noch einige Ctr. **Kartoffeln** à 80 Pfg. abzugeben.

In Wirkung u. Geschmack Neuzeit u. Zukunft beherrschend.

In allen besseren Geschäften erhältlich (116
Lial-Toilette- u. Kinder- **Crême.**
Lial-Toilette- u. Kinder- Seife.
Lial-Mücken-Crême.

Gebrauchte gute Möbel zu kaufen gesucht. Off. u. **U. K. 16** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Pack- od. Streustroh, à Ctr. 2 Mk., zu haben in der (2545 Porzellan- u. Steingut-Handlung **S. Kamnitzer,** Albertst. 21.

Gebr. Fahrrad kauft; Off. m. Preisang. an **Daehn,** Elisabetstr. 41, I.

Ein noch gut erhaltener
Zwickauer Ofen
ist sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Grundstück mit Bauplatz in der Danzigerstr. zu verk. Off. u. **C. N. 90** an die Geschäftsstelle.

Kl. Haus, großer Garten, an elektr. Bahn bill. z. vk. **J. Barkusky,** Bahnhofstr. 13 II.

Fast neues **Staaknetz** zu verkaufen **Schleusenau,** am Kanal 2.

Gebrauchte gut erhaltene Gartenmöbel
werden sofort zu kaufen gesucht. Off. u. **H. G. 4** a. d. Gesch. d. Z.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Carl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.